1902 – 2012

110 Jahre
Werkskapelle Veitsch

WERKSKAPELLE VEITSCH

FESTPROGRAMM

Freitag, 1. Juni 2012

18:00 Uhr: Eröffnung mit Bieranstich durch Bürgermeister Erwin Dissauer und Werksleiter Ing. Thomas Harm
18:15 Uhr: Konzert der Trachtenkapelle St. Gallen
21:00 Uhr: Mit Power ins Festwochenende „DIE OBERSTEIRER“

Samstag, 2. Juni 2012

11:30 Uhr: Eintreffen der Gastkapellen aus Breitenau, Hochfilzen, Hohentauern, Radenthein und Trieben zum RHI-Musikertreffen, Abmarsch zum Festzelt
12:00 Uhr: Begrüßung der Gastkapellen, gemeinsames Mittagessen
14:00 Uhr: Festakt, danach Konzerte der Veitsch – Radex Musikkapellen
In der Pause Überreichung der Gastgeschenke
17:00 Uhr: Monsterschoppen mit „der wahrscheinlich schlechtesten Partie im Universum: „SAN FIA NIX“ – Die Musiker, die nichts können, aber das mit Begeisterung“
21:00 Uhr: Die heiße Samstag-Nacht mit: „MARION P. & DIE DALTONS“

Sonntag, 3. Juni 2012

9:00 Uhr: Feldmesse im Arkadenhof, musikalische Umrahmung: BMK Hochfilzen
10:00 Uhr: Konzert der Bundesmusikkapelle Hochfilzen im Festzelt
11:00 Uhr: Frühschoppen mit: „D’ANBRADLER“
14:30 Uhr: Eintreffen der Gastkapellen aus dem Bezirk Mürzzuschlag
15:00 Uhr: „Blasmusikparade“ - Bezirksmusikertreffen
16:00 Uhr: Dämmerschoppen im Festzelt mit „LOUI HERINX & DIE WECHSELLANDLER“

Ehrenschutz:

Bundeskanzler Werner FAYMANN
Vizekanzler Dr. Michael SPINDELEGGER
Landeshauptmann Mag. Franz VOVES
Landeshauptmann-Stv. Hermann SCHÜTZENHÖFER
Bezirkshauptfrau Dr.in Gabriele BUDIMAN
Bürgermeister Erwin DISSAUER
Vizebürgermeister Jochen JANCE
Gemeindekassier Erwin FRAISS
GRin Doris DIETER
GR Peter BRANDL
GR Ing. Christian HOCH
GRin Gabriele FLIESSER
GR Gerhard HÖFLER
GRin Martina MOSBACHER
Landesobmann Ing. Horst WIEDENHOFER
Ehrenpräsident em.o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang SUPPAN
Vorstandsvorsitzender Dkfm. Franz STRUZL
Werksleiter Ing. Thomas HARM
ZBRV Roland RABENSTEINER
Ehem. Werksleiter Dr. Heinz KOPP

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde!

Ich freue mich sehr, der Werkskapelle Veitsch zum 110-jährigen Bestehen herzlich gratulieren zu können.
Das ist ein bemerkenswertes Jubiläum, steckt doch dahinter mehr als ein Jahrhundert musikalisches, gesellschaftliches und vor allem zwischenmenschliches Engagement, das Dank und Anerkennung verdient.
Ursprünglich als Verein für Musiker gegründet, die beim Veitscher Bergbau und in weiterer Folge im Magnesitwerk Veitsch beschäftigt waren, beherbergt der Verein mittlerweile Mitglieder unterschiedlichster gesellschaftlicher Schichten, weit über die Konzerngrenzen hinaus. Auch diese Tatsache unterstreicht die Bedeutung einer kontinuierlichen Entwicklung, über alle Höhen und Tiefen einer wechselhaften Geschichte hinweg.
Von Friedrich Nietzsche stammt der Satz: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“. In diesem Sinne wünsche ich den Musikerinnen und Musikern, allen voran Kapellmeister Erwin Tauder und Obmann Andreas Karger, alles Gute und viel Erfolg für die Zukunft der Werkskapelle Veitsch und gratuliere nochmals zum schönen Jubiläum!

Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

Mit der Werkskapelle Veitsch feiert heuer einer der ältesten steirischen „Klangkörper“ und eine der traditionsreichsten Musikkapellen unseres Bundeslandes ihr stolzes 110-jähriges Bestandsjubiläum. Heute ist die Musikkapelle, die untrennbar mit der Geschichte von Veitsch verbunden ist, längst nicht nur als kulturelle, sondern auch gesellschaftliche Institution für die gesamte Region etabliert.

In unserer individualisierten Gesellschaft verliert Gemeinschaftsgefühl zusehends an Bedeutung. Gerade deshalb sind soziale Netzwerke, die ein von Solidarität und Toleranz geprägtes Zusammenleben fördern und unterstützen, von unschätzbarem Wert. Mit ihrer Werkskapelle verfügen die Veitscherinnen und Veitscher über ein starkes Bindeglied, das die Gemeinschaft zusammenhält. Durch die Freude am gemeinsamen Musizieren und die ungezwungene Art des sozialen Austausches werden seit über einem Jahrhundert in angenehmer Atmosphäre – über Generationsgrenzen hinweg – Brücken zwischen den einzelnen Gruppen der Gesellschaft geschlagen, die ein solides Fundament für ein auch in Zukunft gut funktionierendes Miteinander bilden.

In diesem Sinn gratuliere ich als Landeshauptmann herzlich zum 110-jährigen Bestehen und wünsche Obmann Andreas Karger, Kapellmeister Erwin Tauder sowie allen Mitgliedern der Werkskapelle Veitsch ein festlich-klangvolles Jubiläumsjahr und eine erfolgreiche Zukunft mit einem steirischen „Glück auf!“

Mag. Franz Voves
Landeshauptmann der Steiermark

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

Außergewöhnliche Anlässe verdienen eine besondere Aufmerksamkeit! Das 110-Jahres-Jubiläum der Werkskapelle Veitsch gehört wohl zu diesen besonderen Ereignissen, die wir gebührend feiern wollen. Seit über hundert Jahren bereichert die Werkskapelle Veitsch nicht nur das kulturelle Leben der Region, sondern wirkt auch über unsere Landesgrenzen hinaus als musikalischer Botschafter – sei es durch diverse Konzerte und Auftritte oder durch Konzertreisen und Radioaufnahmen.

Es ist immer wieder höchst erfreulich zu sehen, wie viele Musikerinnen und Musiker begeisterte Mitglieder einer Blaskapelle sind und durch ihr musikalisches Wirken vielen Menschen klangvolle Stunden bereiten. Besonders zuversichtlich stimmt mich der hohe Jugendanteil der Werkskapelle Veitsch. Denn gerade die Einbindung von Jugendlichen in das Gemeinschaftsleben einer Region bildet eine unverzichtbare Basis für den Fortbestand eines Vereines und ein zukunftsträchtiges Miteinander.

Als Volkskulturreferent möchte ich voller Hochachtung zum diesjährigen 110-Jahres-Jubiläum gratulieren und ich freue mich, dass die Vereinsgeschichte der Werkskapelle in dieser vorliegenden Festschrift für die nachkommenden Generationen festgehalten wurde. Denn wie einst schon Johann Wolfgang von Goethe meinte: „Eine Chronik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist." In diesem Sinne möchte ich mich bei allen Musikerinnen und Musikern der Werkskapelle unter der Leitung ihres Festobmannes Herrn Manfred Preiß und des Kapellmeisters Herrn Erwin Tauder herzlich für ihr musikalisches Engagement bedanken und unvergessliche Jubiläumsfeierlichkeiten wünschen.

Ein steirisches Glück auf!

Hermann Schützenhöfer
Landeshauptmann-Stellvertreter
Blasmusikreferent

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

Mit Stolz dürfen der Vorstand unter Obmann Andreas Karger und Kapellmeister Erwin Tauder sowie alle Mitglieder auf die Historie des Vereins zurückblicken. Charakteristisch für das harmonische Miteinander im Veitscher Klangkörper ist heute, dass Angehörige dreier Generationen zusammen musizieren. Neben der vorbildlichen Jugendarbeit wird somit auch Wert auf die Einbindung langjährig erfahrener Musiker gelegt. Vielen Dank für dieses aus gesellschaftlicher Sicht sehr wertvolle Engagement.

Die Werkskapelle Veitsch zeigt ihre starke Verbundenheit zur Gemeindebevölkerung bei verschiedensten Anlässen, indem ihre Klänge die einzelnen Veranstaltungen in beeindruckender Weise begleiten. Zahlreiche öffentliche Auftritte im Bezirk, in den Bundesländern sowie Konzertreisen mit Gastspielen im In- und Ausland sprechen für die überregionale Anerkennung der Mürztaler Blasmusiker. Eine mittlerweile 45-jährige Freundschaft zur Stadtkapelle Ditzingen bei Stuttgart zeugt von einer weltoffenen, kameradschaftlichen Zusammenarbeit über geographische Grenzen hinweg. Und schließlich ist die regelmäßige, erfolgreiche Teilnahme an Wertungsspielen ein weiterer Gradmesser für den hohen Ausbildungsstand der Werkskapelle.

Am 16. Juli 1902 wurde die „Werksfeuerwehrkapelle“ Veitsch auf Initiative des damaligen Direktors des Veitscher Magnesitwerkes gegründet. Und auch heute noch fungiert der nunmehrige Industriebetrieb Veitsch-Radex als Hauptunterstützer des Vereins. Ohne diese Hilfestellung wären die Aktivitäten der Musikerinnen und Musiker in dieser Form nicht möglich.

Liebe Funktionäre und Verantwortungsträger! Geben Sie bitte die Freude an der Musik auch weiterhin an Ihre Vereinsmitglieder und besonders Ihre Zuhörerinnen und Zuhörer weiter – damit der Fortbestand der mehrfach ausgezeichneten Werkskapelle Veitsch noch lange gesichert bleibt.

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Gabriele Budiman
Bezirkshauptfrau von Mürzzuschlag

Liebe Veitscherinnen!
Liebe Veitscher!
Sehr geehrte Damen und Herren!

110 Jahre Werkskapelle Veitsch ist ein Anlass ihn würdig zu feiern. Dieses Jubiläum beweist, dass der Klangkörper nicht nur gute „Steherqualitäten" besitzt, sondern dass vor allem die ausgezeichnete Arbeit, das hervorragende Musizieren der Mitglieder, des Ensembles, den Fortbestand der Kapelle gesichert haben und sichern werden. Es ist immer wieder ein Ohrenschmaus, den Klängen der Kapelle bei diversen Auftritten zu lauschen und auf sich wirken lassen zu dürfen. Dies bedeutet einerseits viel Talent der einzelnen Musikerinnen und Musiker, aber auch hartes Üben und Proben. Unter der 25-jährigen Leitung von Kapellmeister Erwin Tauder und den Obmännern Manfred Preiß, Rudolf Ochabauer, Ing. Otto Maierhofer, Ing. Franz Schmerlaib bzw. DI Wolf – Dieter Bresoski entwickelte sich die Werkskapelle Veitsch zu einem Klangkörper, der weit über die Grenzen von Österreich bekannt und geschätzt war und ist. Die verschiedenen Auftritte beweisen dies. Dafür möchte ich als Bürgermeister an dieser Stelle herzlich danken.

Ein aufrichtiger Dank gilt aber auch allen Obmännern und Funktionären, die sich für den Verein in den vergangenen 110 Jahren engagiert und gearbeitet haben und auch dafür, dass Veitsch weit über unsere Grenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf genießt.
Den neuen, jungen Funktionären – Präsident Ing. Johannes Javernik, Obmann Andreas Karger, Obmann-Stv. Martina Fladl und Stabführer Christian Gletthofer an der Spitze – danke ich im Voraus, dass sie diese verantwortungsvollen Funktionen übernommen haben und wünsche dafür alles Gute, viel Engagement und Kreativität.

In aufrichtiger Verbundenheit
herzlichst

Erwin Dissauer
Bürgermeister der Marktgemeinde Veitsch
Ehrenmitglied der Werkskapelle Veitsch

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

Festlich beginnen wir in diesem Jahr den Juni, mit dem 110-jährigen Bestandsjubiläum der Werkskapelle Veitsch. In all diesen Jahren hat es wohl viele beherzte und ehrgeizige Musikerinnen und Musiker sowie Funktionäre gegeben, welche durch ihren uneigennützigen Einsatz, Teamgeist, dem Gedanken der Kameradschaft und Zusammengehörigkeit, aber vor allem durch das gemeinsame Musizieren dazu beigetragen haben, dass die Werkskapelle in unserem Ortsleben eine bedeutende Stelle einnimmt. Die Kultur fängt bei uns im Dorf an, durch das Mitgestalten der kirchlichen Feste, Hochzeiten oder Feiern, das Veranstalten von Mitgliederkonzerten, hervorragenden Themenkonzerten im Veitscherhof und das Antreten bei Leistungsbewerben bzw. Konzert-Marschmusikbewertungen.

Ich möchte an dieser Stelle auch der Veitscher Bevölkerung, allen Förderern und Gönnern der Musik, der Gemeinde und dem Land Steiermark danken, ohne deren Unterstützung ein Aufrechterhalten unseres Klangkörpers undenkbar wäre, und dies gleich verbinden mit der Bitte, uns auch weiterhin die Treue zu halten. Den Blick in die Zukunft gerichtet, haben wir die Aufgabe, das Interesse der Kinder und Jugendlichen an der Musik zu wecken. Hierbei appelliere ich vor allem an die Eltern, ihren Kindern die Möglichkeit zu geben, ein Instrument zu erlernen und somit den Fortbestand der Musikkapelle zu garantieren. Musizieren ist eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Unserer Werkskapelle Veitsch wünsche ich auch weiterhin, ein motiviertes und verantwortungsvolles Vereinsleben und bedanke mich hiermit auch recht herzlich bei allen ehemaligen, vor allem aber bei den zurzeit aktiven Musikerinnen, Musikern, Marketenderinnen, Funktionären sowie dem Kapellmeister und dem Stabführer für ihren Einsatz und die stets gute Zusammenarbeit. Denn sie alle garantieren ein erfolgreiches Wirken, auch über ihr 110-jähriges Vereinsleben hinaus.

Gabriele Fließer
GRin und Obfrau des Kulturreferates der MG Veitsch

Zum Geleit!

„Damit sie nicht verloren gehen“: So lautet der Titel eines Buches, das mein ehemaliger Student und langjähriger Mitarbeiter am Institut für Musikethnologie der Kunst-Universität Graz, Helmut Brenner, im Jahr 2007 herausgegeben hat. Es handelt sich um Sammlungen von Volksliedern und volkstümlichen Liedern, die am Beginn des 21. Jahrhunderts in und um Veitsch aufgezeichnet werden konnten, – die aber z. T. weit in die Vergangenheit zurückreichen. Ein großer Teil dieser Lieder hat seine Wurzeln vor dem Jahr 1902, in welchem die heutige Werkskapelle Veitsch gegründet wurde. Und auch das instrumentale Musizieren lässt sich im Zusammenhang mit dem Bergbau bis in die Zeit um 1700 zurückführen: Im Jahr 1719 heißt es, dass hier ein „vor Alters aufgelassenes Kupferbergwerk“ wieder aktiviert worden sei. Es ist erwiesen, dass sich im Umfeld des Berg- und Hüttenwesens einst ein reiches Bürgertum gebildet hat, das Feste zu feiern verstand und dazu der Musik bedurfte. In wirtschaftlich schlechteren Zeiten zogen Gruppen, die Bergmusikanten, von Ort zu Ort, um als „Wandermusikanten“ mit „Bergreihen“ und sogenannter „Klezmermusik“ ihr Geld zu verdienen.

In dieser Tradition steht auch die nun auf eine 110-jährige Tradition zurückblickende Werkskapelle Veitsch. Im Zuge der Selbstfindung des Arbeiterstandes trugen solche Musikkapellen und Chöre seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert zur Identität des neuen, nun um gesellschaftliches Ansehen ringenden Arbeiterstandes wesentlich bei.

Gerne stellt sich der Unterzeichnete als Gratulant ein, um in diesem Zusammenhang auch für die jahrzehntelange loyale Zusammenarbeit zu danken.

Ein herzliches „Glück auf!“ wünscht

em. o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Suppan
Ehrenpräsident des Steirischen Blasmusikverbandes

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

110 Jahre Werkskapelle Veitsch sind ein besonderer Grund, gemeinsam mit dem Blasmusikbezirk Mürzzuschlag dieses Jubiläum gebührend zu feiern und mit einer Festschrift die Vereinschronik darzustellen.

Als im Jahre 1902 die Werkskapelle (damals Werksfeuerwehrkapelle) gegründet wurde, sind in diesem Jahr drei weitere Musikvereine in der Steiermark entstanden. Da nach dem Revolutionsjahr 1848 Erleichterungen von Vereinsgründungen erfolgten, fand eine Gründerwelle von Musikvereinen statt. In diesem Zeitraum sind an die hundertfünfzig Blasmusikkapellen in der Steiermark entstanden.

Die Jahrzehnte nach der Gründung der Werkskapelle Veitsch waren gekennzeichnet durch zwei Weltkriege und wirtschaftliche Schwierigkeiten. All diese Probleme wurden durch die Musiker und Funktionäre des Musikvereins eindrucksvoll bewältigt, sodass sich heute ein hervorragender Klangkörper der Öffentlichkeit präsentiert, der die Aufgaben in der Gemeinde und der Region zur vollsten Zufriedenheit erfüllt.

Die hervorragende musikalische Arbeit in den letzten Jahren wurde in der mehrmaligen Verleihung des Steirischen Panthers vom Land Steiermark besonders gewürdigt.

Den Musikerinnen und Musikern der Werkskapelle Veitsch, dem Obmann Andreas Karger sowie dem Kapellmeister Erwin Tauder danke ich herzlich für die ausgezeichnete Arbeit im Rahmen der steirischen Blasmusik. Zum Jubiläum entbiete ich die herzlichsten Grüße des Steirischen Blasmusikverbandes.

Horst Wiedenhofer
Landesobmann des Steirischen Blasmusikverbandes

Zum runden Geburtstag der Werkskapelle Veitsch

Die Werkskapelle Veitsch ist nunmehr 110 Jahre alt – ein Grund zum Feiern! Über diese lange Zeit ist die Werkskapelle Veitsch stets ein integraler Bestandteil des Werkes und der Veitscher Gemeinde gewesen. Denn erst durch den Auftritt unserer Werkskapelle wird aus einer Feier ein Fest; die musikalische Umrahmung unterstreicht die Wichtigkeit solcher Augenblicke, schafft den kulturellen und auch emotionalen Rahmen!

Die bewegte aber zumeist erfolgreiche Vergangenheit des Werkes Veitsch zeigt uns, dass es eines steten Strebens zum Besten bedarf, um im wirtschaftlichen Wettbewerb zu bestehen. Dieses Streben wird auch in Zukunft erforderlich sein, wenn wir in immer heftigeren wirtschaftlichen Hochs und Tiefs erfolgreich sein wollen. In beiden Phasen kann uns eine Institution wie die Werkskapelle Veitsch entweder weitere Schubkraft oder zumindest Mut und Hoffnung verleihen.

Wir können auf jeden Fall mit Selbstbewusstsein in die Zukunft blicken, haben wir doch einen wichtigen Modernisierungsschub vor uns. Und es wird letztendlich unsere Werkskapelle sein, die für die Eröffnungsfeierlichkeiten der geplanten neuen Anlagen den festlichen Rahmen bilden wird.

Wir möchten uns im Namen des Werkes und der RHI AG für das engagierte Mitwirken und die herausragenden Leistungen ganz herzlich bedanken und wünschen uns gemeinsam mit unserer Werkskapelle noch viele großartige kulturelle und festliche Höhepunkte!

Mit einem herzlichen Glück auf!

Ing. Thomas Harm — *Werksleitung*

Ing. Johannes Javernik — *Präsident der Werkskapelle Veitsch*

Ein herzliches „Glück auf " zu 110 Jahre Werkskapelle Veitsch

Ein Jubiläum ist Grund zum Feiern und auch danke zu sagen. Dank gebührt allen Musikerinnen und Musikern- sowie dem Obmann, Kapellmeister und dem Stabführer. Es ist der Werkskapelle Veitsch durchaus gelungen über all die Jahre ihres Bestehens, sich weiterzuentwickeln und auch neue Musikrichtungen einzuschlagen, was für eine Blasmusikkapelle nicht immer typisch ist. Zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen stellen dies unter Beweis. Durch die Musikschule Krieglach/Zweigstelle Veitsch ist es um den Nachwuchs auch gut bestellt. Die Blasmusik und das Vereinsleben haben durch die Jugend wieder an Stellenwert und Zuspruch gewonnen. Als Betriebsrat möchte ich mich hier für die musikalischen Leistungen bei allen Firmenfeierlichkeiten, Marschwertungen und Wertungsspielen bedanken. Man kann mit Stolz dem Klangkörper der Werkskapelle Gehör schenken. Ein wichtiger kultureller Bestandteil im RHI-Konzern ist auch das Veitsch-Radex-Musikertreffen, das alle zwei Jahre auf einem anderen Werksstandort durchgeführt wird. Dieser Event, der dieses Jahr zum Jubiläum in der Veitsch stattfindet, zeigt auch den Zuspruch des RHI-Vorstandes sowie die Verbundenheit der Firma zur Musik.

Roland Rabensteiner
Zentralbetriebsratsvorsitzender
Ehrenmitglied der Werkskapelle Veitsch

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

Jubiläen sind immer auch Anlass um über Vergangenes nachzudenken, um sich dann vielleicht selbst einige Fragen zu stellen. Im Speziellen, wie es wohl damals vor 110 Jahren gewesen sein muss? Wer und welche Idealisten waren es, die sich im Jahre 1902 zusammenschlossen, um einen Verein zu gründen – die Werkskapelle Veitsch? Diese Euphorie, die Aufbruchsstimmung muss einzigartig gewesen sein!

Und diese Stimmung hat sich im Wesen bis heute durchgezogen. Es fanden sich immer wieder junge Leute zusammen, die sich im Laufe dieser Zeit sehr bemühten und erfreuten, ein Instrument zu erlernen, um mit dieser Art von Musik, eben Blasmusik, den Weiterbestand der Kapelle zu sichern.

Am Beginn unseres „Hobbys" Blasmusik erlernen wir ein Instrument nur für uns selbst, um unsere musikalischen Fähigkeiten auszuloten. In weiterer Folge, wenn wir es geschafft haben in der Kapelle aktiv mitzuwirken, spüren wir dann das Publikum, welches uns interessiert zuhört und wie es sich dann für einen selbst anfühlt seinen „Lohn" (Applaus) für seine Leistung zu bekommen.

Ich selbst bin nun schon seit 38 Jahren, davon 25 Jahre als Kapellmeister, für die Werkskapelle Veitsch tätig, und kann voller Stolz sagen, es waren und sind in dieser Zeit immer Musikerinnen und Musiker mit viel Freude und Einsatz dabei gewesen. Zum einen Teil für sich selbst, aber auch zu einem großen Teil für die Bevölkerung von Veitsch. Es ist auch für uns eine große Bestätigung, weit über die Ortsgrenzen hinaus immer wieder Lob und Anerkennung zu bekommen.

Wie jeder von uns weiß, sind Vereine sehr schnell aufgelöst, es bedarf nur einiger Unterschriften – aber zu versuchen, so einen Verein, wie ihn die Werkskapelle Veitsch darstellt, neu zu formieren, wäre aus heutiger Sicht und nach heutigem Stand der Dinge aussichtslos.

Mögen einige unter uns sein, die Blasmusik vielleicht belächeln. Diesen Menschen möchte ich mitteilen, dass dieses, „unser Hobby", einen großen Teil unserer österreichischen Kultur ausmacht. Wir Musikerinnen und Musiker der Werkskapelle Veitsch möchten unseren Teil dazu beitragen, um diese Kultur in der Veitsch weiter bestehen zu lassen. Denn diese Kapelle, ihre Werkskapelle, hat in unserem Ort eine große Tradition und natürlich auch eine dementsprechende Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung. Bewahren wir gemeinsam den Schatz „Werkskapelle Veitsch"!

Glück auf!

Erwin Tauder
Kapellmeister

Liebe Freunde und Gönner der Werkskapelle Veitsch!

Es ist kaum zu glauben, dass seit unserem letzten großen Jubiläum im Jahr 2002 schon wieder 10 Jahre vergangen sind. In diesem besagten Jahr wurde der Euro als offizielles Zahlungsmittel eingeführt und somit begann für die Bevölkerung, man möchte fast sagen, ein „Neues Zeitalter". Genauso ist es uns auch in der Blasmusik ergangen. Alles wurde teurer, jeder einzelne Schritt, ja fast jede Note, die man spielt, muss irgendwo dokumentiert, nachgewiesen und archiviert werden.

Wo ist die Zeit geblieben, als man Blasmusik als Hobby und Ausgleich zum Beruf betreiben konnte? Wo sind die gemütlichen Stunden im Vereinslokal oder das Zusammensitzen nach einer Spielerei bei einem Fest? Keine Zeit …

Heute gibt es nur mehr Wettbewerbe und Auszeichnungen als Ziel, die sich dann als schlimm demotivierend herausstellen, wenn sie nach meist sehr subjektiver Wertung nicht erreicht werden.

Nur diejenigen, die diese Ziele definieren, sind nicht vor Ort um zu helfen, sondern meist damit beschäftigt, neue noch weniger machbare zu erfinden. Vielleicht sollte man umdenken und akzeptieren, dass es sich hier um Orts- und Werkskapellen und nicht um Profiorchester handelt. Auf keinen Fall sollte man vergessen wofür Musik steht, nämlich sich selbst und seinem Publikum Freude zu bereiten. Umso mehr ist es mir eine große Ehre, dass ich der Werkskapelle Veitsch die letzten sechs Jahre als Obmann vorstehen durfte und dadurch unvergessliche Augenblicke erleben konnte. Für die Zukunft möchte ich mir wünschen, dass Sie, geschätzte Veitscherinnen und Veitscher, dem vor kurzem neu gewählten Vorstand und den Musikerinnen und Musikern die Treue halten, sie wie bisher unterstützen und ihnen das Gefühl geben, dass sie etwas Besonderes sind, nämlich Ihr Kulturträger in der Gemeinde.

Auf das allerherzlichste bedanken möchte ich mich für die hervorragende finanzielle Unterstützung bei der Landesregierung, den Vorständen der RHI, der Werksleitung des Werkes Veitsch, beim Zentralbetriebsrat, beim Bürgermeister und Gemeinderat der Marktgemeinde und bei jedem einzelnen Privatsponsor.

Denn wie heißt es so schön: „Ohne Geld ka Musi"!

Glück auf!

Manfred Preiß
Festobmann

110 Jahre Werkskapelle Veitsch!

Vor ca. 15 Jahren, als mich meine Eltern fragten, zum Frühlingskonzert der Werkskapelle mitzukommen, wusste ich nicht, wie dieser eine Abend meine musikalische Laufbahn bestimmen sollte! Mich faszinierte alles: der Klangkörper, die wunderbaren Melodien und vor allem ein ganz bestimmtes Instrument! Nämlich das Saxophon, welches ich bereits angefangen hatte zu lernen. Da war für mich eines klar! „Hier möchte ich auch einmal mitspielen"! Zwei Jahre zuvor begann meine musikalische Karriere bei Herrn Siegfried Preiß, bei dem ich mich für sein Engagement, welches er immer an den Tag gelegt und bis heute nicht verloren hat, bedanken möchte! Er hat mir gezeigt, wie wundervoll musizieren sein kann, und was Musik für jeden Einzelnen bedeuten kann!

Mittlerweile sind schon fast 13 Jahre vergangen und meine Begeisterung an der Musik hat nicht nachgelassen, sondern wurde immer größer. Ich habe in diesen Jahren nicht nur musiziert, sondern die Musik gelebt, und weiß, was es bedeutet ein Musikant mit Leib und Seele zu sein.

Im Leben wird man mit Situationen konfrontiert, auf die man vielleicht im ersten Moment nicht vorbereitet ist, denen man jedoch mit Entschlossenheit, Ehrgeiz, Engagement und vor allem Mut entgegentreten muss. So wurde ich heuer am 5. Februar 2012 zum neuen Obmann der Werkskapelle Veitsch gewählt und bin somit mit meinen beiden Stellvertretern Martina Fladl und Erwin Tauder an vorderster Front für die Führung der Geschäfte verantwortlich!

Aber was ist schon eine Musikkapelle ohne ihre Jugend? Die Jugend, die in unserem Verein grandios mitwirkt, ist die musikalische Zukunft des Blasorchesters! Daher ist es unsere Pflicht, alles Erdenkliche daranzusetzen, die Jugendarbeit besonders in den Vordergrund zu stellen und zu fördern!

Diese Aufgabe übernimmt seit Februar Marcus Weberhofer, der bereits jetzt viel Zeit und Herzblut in diese Aufgabe gesteckt hat und mir noch nebenbei zur Seite steht, wenn ich ihn brauche.

Besonders hervorheben möchte ich aber auch meinen Vorgänger Herrn Manfred Preiß, der sechs Jahre lang Obmann unseres Traditionsvereines war. Ich bin froh, dass er mir auch nach dem Führungswechsel mit Rat und Tat zu Seite steht und mir so jegliche Art von Informationsbeschaffung wesentlich erleichtert.

Obwohl ich als Werksmusiker nicht im Werk Veitsch tätig bin, habe ich trotzdem eine ausgezeichnete Verbindung zu diesem, wofür ich sehr dankbar bin. Dies ermöglicht uns schon seit Jahren Herr Zentralbetriebsrat Roland Rabensteiner und seit Februar unser Präsident Herr Johannes Javernik, der als direkte Verbindung zur Werksleitung fungiert.

In nächster Zeit kommt mit dem Jubiläumsfest „110 Jahre Werkskapelle Veitsch" eine große Prüfung auf uns zu, welche auch zugleich die „Feuertaufe" für den neuen Vorstand sein wird.

Unserem Kapellmeister Erwin Tauder wünsche ich für seine weiteren musikalischen Tätigkeiten alles erdenklich Gute und sage hiermit: Danke Erwin für alles, was du für uns, und die Werksmusik getan hast! Nun wünsche ich Ihnen, meine Damen und Herren, viel Vergnügen beim Durchblättern dieser wunderbar gestalteten Festschrift und gratuliere der Werkskapelle Veitsch zu ihrem 110-jährigen Bestehen. Ich wünsche uns allen, dass wir trotz kleiner Schwierigkeiten, welche das Leben eines Menschen einfach mitbringt, eines nicht vergessen:

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum".

Ein herzliches, Glück auf!

Andreas Karger
Obmann

In Dankbarkeit
gedenken wir unserer verstorbenen
Musikkameraden.
Ihr Einsatz und Fleiß verdient noch
heute unsere tiefste Anerkennung.

Obmänner seit 1922

Juli 1902 bis Mai 1922	Personalunion: Kapellmeister = Obmann
Mai 1922 bis November 1927	Franz Schütz
November 1927 bis Jänner 1928	Simon Pointner
Jänner 1928 bis Jänner 1938	Josef Selvicka
Jänner 1938 bis Februar 1942	nicht bekannt, vermutlich Kapellmeister Rosenthal bzw. Weiß
Februar 1942 bis Dezember 1945	vermutlich Kpm. Friedrich Wessig zusammen mit Josef Selvicka
Dezember 1945 bis Jänner 1953	Friedrich Wessig
Jänner 1953 bis Mai 1953	Meinhardt Fankhauser
Mai 1953 bis Mai 1954	Dr. Fauland, BO Paul Geissler, Kpm. Rosenthal
Mai 1954 bis Jänner 1955	Friedrich Wessig
Jänner 1955 bis März 1956	Kpm. Franz Rosenthal
März 1956 bis Jänner 1959	Friedrich Wessig
Jänner 1959 bis Mai 1969	Raimund Stelzer
Mai 1969 bis März 1980	Ing. Karl Lueger (gemeinsam mit dem geschäftsführenden Obmann Raimund Stelzer bis 1968, danach mit Otto Brandl)
März 1980 bis September 1987	Otto Brandl
Oktober 1987 bis Jänner 1994	DI Wolf-Dietrich Bresoski
Jänner 1994 bis Februar 2000	Ing. Franz Schmerlaib
Februar 2000 bis Februar 2003	Ing. Otto Maierhofer
Februar 2003 bis Februar 2006	Rudolf Ochabauer
Februar 2006 bis Februar 2012	Manfred Preiß
seit Februar 2012	Andreas Karger

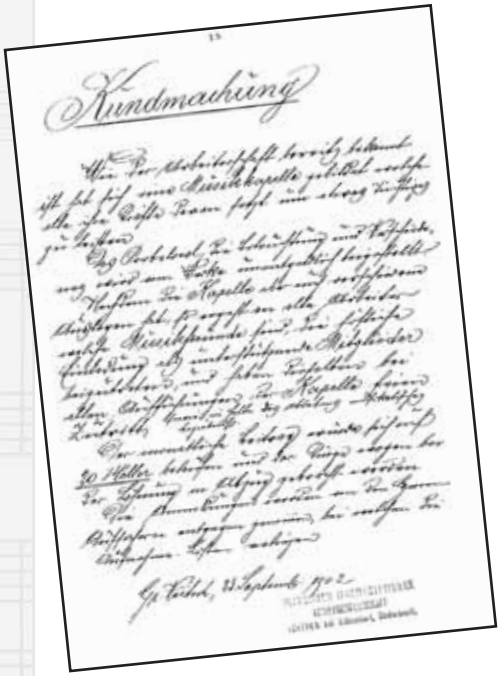
Kapellmeister seit 1902

1902-1910 August Hartner
1910-1914 Gustav Bürger
1914-1919 kein eigener Kapellmeister, da fusioniert mit der Ortskapelle
1919-1921 Peter Adacker
1921-1922 Hugo Payer
1922-1927 Peter Adacker
1927-1929 Franz Schütz
1929-1933 Peter Krautgartner
1933-1941 Franz Rosenthal
1941-1942 Matthäus Weiß (interimistisch bis Rosenthals Rückkehr)
1942-1946 Friedrich Wessig (interimistisch bis Rosenthals Rückkehr)
1946-1959 Franz Rosenthal
1959-1960 Thomas Kirbisch (interimistisch)
1960-1970 Thomas Kolar
1970-1981 Anton Scheikl
1981-1987 Ing. Friedrich Rath
seit 1987 Erwin Tauder

110 Jahre Werkskapelle Veitsch

1902 - 1912

Obwohl es 1902 in Veitsch bereits seit über drei Jahrzehnten (brieflicher Nachweis) eine Ortsmusikkapelle gab, beantragte der damalige Werksdirektor des Veitscher Magnesitwerkes, Karl Beel, die Gründung einer Werkskapelle. Daraufhin fand am 16. Juli 1902 im sogenannten „Weiberhaus“ die Gründungsversammlung statt. 16 Musiker scheinen als Gründungsmitglieder auf, als Kapellmeister wurde August Hartner sen. aus Leoben angestellt. Gustav Bürger wurde sein Stellvertreter, Berthold Bischof und Rubert Bauer als Beiräte und August Seitz zum Kassier gewählt. Weiters wurde beschlossen, die Kapelle „Werksfeuerwehrkapelle“ zu nennen und dass die Einkleidung folgendermaßen aussehen sollte: Uniformierung gleich wie die Feuerwehr und auf dem Blusenkragen eine Lyra. Als Probentag wurde der Samstagabend festgelegt. Außerdem wurde die Idee geboren, einen Unterstützungsverein zur Finanzierung der Instrumente, Noten usw. zu gründen. Bald darauf trat man mit einer Kundmachung an die Werksangehörigen heran, sie als unterstützende Mitglieder, mit einem Beitrag von 20 Heller monatlich, zu gewinnen. Den Mitgliedern wurde der unentgeltliche Zutritt zu den mehrmals im Jahr stattfindenden Mitgliederkonzerten versichert sowie im Falle des Ablebens die musikalische Umrahmung des Begräbnisses.


Kundmachung

Gründungsfoto vom 16. Juli 1902 vor dem Gästehaus in Veitsch
Folgende Gründungsmitglieder konnten noch namentlich erfasst werden:
1 Kaspar Wagner, 2 Johann Seitz, 3 Adolf Fallhaier, 4 Rupert Bauer, 5 Gustav Bürger, 6 Daniel Zach, 7 August Hartner sen., 8 August Seitz, 9 Berthold Bischof, 10 Peter Adacker, 11 Thomas Koizar, 12 Ferdinand Hartner, 13 August Tschigg, 14 August Hartner jun., 15 Rupert Krautgartner, 16 Jakob Parteder, 17 Franz Rosenthal sen., 18 Franz Schütz, 19 Georg Pusterhofer

Ende 1902 waren es bereits 624 unterstützende Mitglieder.
Bereits am 25. August 1902 präsentierte sich die Werkskapelle der Bevölkerung mit ihren Gründungsmitgliedern.
Der Name „Werksfeuerwehrkapelle“ verschwindet ab 1906 zunehmend aus den Aufzeichnungen. Ab 1910 scheint nur mehr die Bezeichnung „Werksmusikkapelle“ auf.

Werkskapelle Veitsch 1905

Die Werksmusikkapelle 1909

Die Werksmusikkapelle 1910

Im März 1910 verließen Kapellmeister Hartner, seine vier Söhne und mehrere andere Musiker die Veitsch Richtung Radenthein, wo er für das neuerbaute Magnesitwerk eine Musikkapelle gründete, deren erster Kapellmeister er wurde. Diese Umstände führten fast zur Auflösung der Werkskapelle, die nur durch engagiertes Handeln des Kassiers August Seitz abgewendet werden konnte.
Er versuchte per Rundschreiben, ehemalige Werksmusiker zum Wiedereintritt zu gewinnen und warb eifrig Nachwuchs an. Der bisherige Kapellmeisterstellvertreter Gustav Bürger übernahm daraufhin die Dirigentschaft.

1912 - 1922

Nach Ausbruch des 1. Weltkrieges war die Werkskapelle wegen der vielen Einrückungen nicht mehr spielfähig und fusionierte inoffiziell mit der Ortskapelle, um den Betrieb nicht ganz einstellen zu müssen.
Nach Beendigung des 1. Weltkrieges einigte man sich wieder auf Eigenständigkeit der beiden Kapellen mit der Vereinbarung, sich in Notsituationen gegenseitig auszuhelfen.
Am 19. Februar 1919 wurde, dem Wunsch vieler ehemaliger Musiker folgend, im Werkskasino eine Versammlung zur Wiederaufnahme der Tätigkeiten der Werkskapelle abgehalten. Peter Adacker wurde zum Kapellmeister gewählt, Franz Schütz zu seinem Stellvertreter.

Der Beitrag wurde auf 50 Heller festgelegt und wurde monatlich direkt vom Lohn abgezogen. Das „Weiberhaus" wurde zum Probenlokal bestimmt und die Erarbeitung von Satzungen für die Kapelle wurde in Angriff genommen. Im Juni 1919 fand das erste Konzert der Nachkriegszeit statt. Aber schon im Jahr darauf trat, angesichts der übermächtigen Popularität der Ortskapelle, eine Interesselosigkeit der Werksmusiker auf.
Die Proben wurden schlecht besucht und man bemerkte einen Wechsel zur Ortskapelle. Es kam zum öfteren Kapellmeisterwechsel.
1921 übernahm Hugo Payer die Leitung und arbeitete mit dem „Rest" bis 1922.

Die Werksmusikkapelle 1926 vor dem jetzigen Gemeindeamt. Stehend v.l.: Johann Buchebner, Max Eisner, Peter Pfannhofer, Parteder, Rudi Zöchling, Lackner, sitzend v.l.: unbekannt, Hauberger, unbekannt

1922 - 1932

Im Mai 1922 wurde durch Jakob Parteders Bemühungen ein Abkommen mit der Ortsmusikkapelle getroffen, die der Werkskapelle wieder größere Aktivitäten einräumte. Peter Adacker übernahm abermals die Leitung der Werkskapelle. In diesem Jahr wurde im Rahmen der Werkskapelle eine Streichmusik zusammengestellt, die Hugo Payer dirigierte. Neben dieser existierte auch ein Salonorchester. Dieses Orchester war selbstständig, gehörte nicht in den Rahmen der Werkskapelle und wurde von Leo Kleinhenn und später von Fritz Pelitz dirigiert. Von 1927 bis 1929 führte Franz Schütz die Werkskapelle. Im Mai 1928 wurde ein Darlehen zur Anschaffung von Monturen genehmigt. Die Musiker trugen fortan graue Röcke, dunkle Hosen und graue Tellermützen. 1929 beantragte Franz Schütz auf Grund von Überlastung (er war zusätzlich Chormeister des A.G.V. sowie Bürgermeister von Veitsch), dass sein Stellvertreter Peter Krautgartner die Leitung der Kapelle übernehmen sollte. Dieser nahm die Stelle an, wurde der 6. Kapellmeister der Werkskapelle Veitsch und nahm auch die Ausbildung der Blechbläser wahr.

30-jähriges Jubiläum am 27. August 1932
1. Reihe sitzend von links: Josef Selvicka, Peter Krautgartner, Franz Rosenthal I., August Seitz, Franz Schütz, Franz Rosenthal II, Kaspar Wagner, Hermann Steiner
2. Reihe stehend von links: Peter Fraiß, Johann Habian, Johann Donko, Jakob Kainz, Richard Zapf, Peter Sonnleitner, Max Gerstbrein, Heinrich Feldhofer, August Pointner, Ignaz Kerpac, Raimund Knoll
3. Reihe stehend von links: Friedrich Roth I, Friedrich Wessig, Gottfried Zapf, Friedrich Roth II, Josef Wissik, Johann Gangl, Johann Petric, Rudolf Teufl, Konrad Baumgartner
4. Reihe stehend von links: Hugo Payer, Johann Rosenthal, Anton Landthaler, Johann Zapf, Johann Hauberger, Ferdinand Teufl, Rupert Kainz

1932 - 1942

Bei der alljährlichen Jahreshauptversammlung 1933 wurde auf Antrag mehrerer Musiker erstmals eine geheime Wahl durchgeführt, welche eine Abwahl des bisherigen Kapellmeisters Krautgartner zur Folge hatte. Der bisherige Kapellmeisterstellvertreter Franz Rosenthal jun. wurde als neuer Kapellmeister gewählt. Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, im März 1938, hatte die Werkskapelle einen gravierenden Anstieg an Ausrückungen zu verzeichnen. Hatte man in den Jahren 1935 bis 1938 jährlich durchschnittlich 10 Ausrückungen (ohne Begräbnisse) zu verzeichnen, so scheinen 1938 plötzlich 36 Ausrückungen auf, von denen allein 20 für diverse Parteiaktivitäten gewesen waren.

Konzert in Veitsch 1942

1938 schlossen sich die beiden Kapellen sowie das Salonorchester unter dem Namen „Gemeinde- und Werksmusikkapelle Veitsch“ zusammen. Auch nach Ausbruch des 2. Weltkrieges blieb die Werkskapelle weiterhin äußerst aktiv.1940 scheinen 36 Ausrückungen auf (davon 12 Begräbnisse), wobei ein vermehrtes Auftreten zugunsten des Winterhilfswerkes auffällt. Franz Rosenthal musste 1941 einrücken und Oberlehrer Mathäus Weiß leitete die Kapelle, bis er im Februar 1942 wegen parteipolitischer Probleme nach Mürzsteg versetzt wurde.

1942 - 1952

Fritz Wessig übernahm von 1942 bis 1946 die provisorische Leitung, und ihm und den übriggebliebenen Musikern war es zu danken, dass die Kapelle ihre Tätigkeit nicht einstellen musste. Die Mitwirkung arbeitsverpflichteter Fremdarbeiter im Magnesitwerk sicherte den Weiterbestand. Als Franz Rosenthal 1946 vom Militär zurückkehrte, übernahm er wieder den Dirigentenstab. Am 18. Jänner 1948 wurden bei der ersten offiziellen Jahreshauptversammlung nach dem 2. Weltkrieg die Ämterführer um Kpm. Rosenthal gewählt: Friedrich Wessig (Obmann und Kapellmeisterstv.), Josef Lubej (Obmannstv.), August Pointner (Kassier) und Johann Gissing (Schriftführer) bildeten bis 1953 ein Team, das die herausragensten Jahre der Vereinsgeschichte managte. Mit dem Wiederaufbau im ganzen Land ging es auch mit der Musikleistung aufwärts. Die Jugend fand Gefallen an der Blasmusik und um Obmann Fritz Wessig scharten sich fünfzehn Jungmusiker.

Jungmusiker 1949
Stehend von links: Karl Fließer, Anton Pfannhofer, Walter Liebhardt, Anton Scheikl, Josef Haider, Engelbert Zöchling, Friedrich Schweighofer, Konrad Scheikl
Sitzend von links: Peter Gerhalter, Franz Wagner, Fritz Wessig, August Garb, Emil Liebhardt

Gemeinde- und Werksmusikkapelle Veitsch 1949
1. Reihe sitzend von links: Alfred Trummer, Hermann Weißenbacher, Josef Lubey, Steiner, Ludwig Scheikl, Kpm. Franz Rosenthal, Fritz Wessig, Hugo Payer, August Pointner, Josef Scheikl, Hans Rosenthal
2. Reihe stehend von links: Otto Wagner, Liebhardt I, Johann Butti, Konrad Scheikl, Anton Pfannhofer, August Garb, Liebhardt II, Johann Gangl, Rudolf Breitler, Peter Gerhalter, Hans Gissing, Frankhauser
3. Reihe stehend von links: Raimund Knoll, Josef Loregger, Engelbert Zöchling, Hans Scheikl, Anton Scheikl, Karl Fließer, Franz Wagner, Eduard Fließer, Anton Asinger, Fritz Schweighofer, Raimund Stelzer
4. Reihe stehend von links: Franz Leitner, Peter Loderhofer, Josef Wissiak, Josef Rosenthal, Franz Pitrof, Hans Breitler

1949 wurden die Musiker mit amerikanischen Uniformen, die schwarz eingefärbt und mit Lyra und Goldborten geschmückt waren, ausstaffiert. Dazu gehörten Tellermützen. Im selben Jahr nahm die Werkskapelle zum ersten Mal an einem Wertungsspiel in Judenburg teil und erreichte den ersten Rang, in Deutsch-Feistritz ein Jahr später den zweiten und in Kapfenberg klappte es wieder mit dem ersten Rang. Danach folgten sie einer Einladung, der in Veitsch gastierenden Wiener Symphoniker, zur Plattenaufnahme nach Wien. Das anschließende Gastkonzert in Ybbs a. d. Donau wurde ein großer Erfolg und die Freundschaft mit dieser bezaubernden Stadt - dauerte das ganze Jahrhundert hindurch.

1952 - 1962

Mit dem Beginn der Fünfzigerjahre war auch in Veitsch die schlechteste Zeit endgültig vorbei und die Jahre des sogenannten Wirtschaftswunders wirkten sich auch auf die WK anfänglich sehr positiv aus. So unternahm man im August 1950, finanziert durch einen im März abgehaltenen erfolgreichen Musikerball, die erste Auslandsreise nach Südtirol und eine zweitägige Zugreise nach Salzburg, wo man beim „Internationalen Frauentag“ konzertierte.
Im November 1950 wohnte der künstlerische Leiter des Grazer Rundfunks Prof. Uray einer Probe der WK bei. Er war derart zufrieden, dass er die Kapelle zu einer Rundfunkaufnahme in den Grazer Stefaniensaal einlud. Die von Uray bekrittelten stimmungsschlechten, dem damaligen Standard nicht mehr entsprechenden, Instrumente konnten dank einer „Soforthilfe“ des Generaldirektors der VMAG Dr. Lauda, in Höhe von 25.000,– Schilling, noch vor Weihnachten 1950 durch neue ersetzt werden. Dieses ereignisreiche Jahr rundeten Ende November Filmaufnahmen der WK im Gasthaus Wedl in Dorf-Veitsch für eine steirische Brauchtums- und Volksmusiksendung ab.
Der Besuch des britischen Botschafters (Hochkommisär) am

Peter Gerhalter † und Siegfried Preiß beim Instrumentenkauf bzw. -test. Siegfried Preiß ist nach wie vor bei der Werkskapelle aktiv.

24. April 1952, in der Werksdirektion der VMAG, wurde von der WK musikalisch umrahmt, wobei man unter anderem auch die britische Hymne spielte. Schon drei Tage später reiste die Kapelle nach Graz, um im dortigen Stefaniensaal eine Tonbandaufnahme für den Alpensender zu machen. Diese wurde dann am 1. Mai 1954 in der Blasmusikfrühsendung zwischen 7 und 8 Uhr gesendet. Am 21. August 1954 veranstaltete die WK Veitsch ein großes Wunschkonzert zugunsten der Opfer der Hochwasserkatastrophe im Pretal. Ein zweitägiger Konzertaufenthalt in Ybbs, eine Konzertreise nach Wien sowie ein Ausflug nach Rust waren die „Highlights" von 1954.

1955 war für die WK hingegen wieder ein eher „ruhiges" Jahr gewesen. Neben den „ alljährlichen" Veranstaltungen im Veitscher Gemeindeleben, die ebenfalls sukzessive weniger wurden, ist nur ein Konzert in Bad Vöslau nennenswert.

Grund für den deutlichen Niedergang des Veitscher Kulturlebens, das nur wenige Jahre vorher einen Höhepunkt erfuhr, war eine der negativen Auswirkungen des „Wirtschaftswunders". In der Zeit der Hochkonjunktur ermöglichten die VMAG ihren Mitarbeitern gegen einen Kilometerbeitrag von nur zwei Groschen in betriebseigenen Autobussen Auslandsreisen zu unternehmen. Dieser Aufbruch in die Welt musste sich andererseits geradezu zwangsläufig nachteilig auf das örtliche Kulturleben auswirken.

Die früher gut besuchten Veranstaltungen der Gesangs-, Musik- und Theatervereine fanden immer weniger Anklang, was sich natürlich auch in deren Finanzlage negativ auswirkte und eine Neidsituation mit dem großzügig subventionierten, in Aufschwung befindenden Veitscher Sportverein brachte.

Eine der positiven Auswirkungen des Wirtschaftswunders war aber die großzügige Unterstützung von 60.000,– Schilling der VMAG, die es ermöglicht, einen kompletten Satz neuer „normalgestimmter" Instrumente anzukaufen. Am 22. Februar 1956 wurden die Instrumente im Musikhaus Stowasser in Graz abgeholt und die alten „hochgestimmten" Instrumente zum Weiterverkauf angeboten.

Nachdem man im März 1958 vom Gasthaus Sonnleitner/Deutsch, welches schon seit 1937 Probenstätte der WK gewesen war, in den ersten Stock des neuerbauten Freizeithei-

22. Februar 1956 - Abholen der „normalgestimmten" Instrumente in Graz bei der Fa. Stowasser

mes der VMAG übersiedelte, wurde dieses am 1. April 1958 feierlich eröffnet.
Da die 1949 angeschafften gebrauchten Uniformen schon zu verschlissen waren, entschloss man sich im Frühjahr 1958 zum Ankauf neuer Bergmannsuniformen für die WK. Die Kosten für 40 komplette Garnituren von 61.000,– Schilling wurden abermals größtenteils von der Werksdirektion bestritten.
Am 6. Mai 1958 wurden die neuen Uniformen beim Besuch des Präsidenten und des GD's des VMAG Konzerns in Veitsch offiziell vorgestellt.
Mit der neuen Kopfbedeckung, dem Schifferl, konnten die Musiker sich nicht sofort anfreunden, da es keinen Schutz gegen Sonne, Regen und Schnee bietet. Zu besonders festlichen Anlässen wird der Kalpak getragen.
Im Juli dieses Jahres fand das von Hans Grassegger (Trieben) ins Leben gerufene 1. Veitscher Musikertreffen in Trieben statt. Dieses soll die Kameradschaft und die Zusammengehörigkeit der Musiker fördern und vertiefen, und zum musikalischen Wettstreit innerhalb der VMAG-Kapellen anspornen. Anfangs wurde das Treffen jährlich, dann alle zwei Jahre, abwechselnd in einem anderen Magnesitort abgehalten.
Bei der Jahreshauptversammlung am 6. Jänner 1959 wurde der offizielle Name der Kapelle abgeändert. „Bergkapelle Veitsch" ersetzte „Werkskapelle Veitsch" und der Werksangestellte Raimund Stelzer übernahm von Friedrich Wessig das Amt des Obmanns.
Thomas Kolar löste 1960 Franz Rosenthal ab und führte bis 1970 die Veitscher Bergkapelle zu neuen Erfolgen. Kolar war erster Flügelhornist der Deutschmeisterkapelle. 1960 unternahm er mit der WK eine Konzertreise nach Bregenz. 1961 beteiligte sich die WK am Wertungsspiel in Gumpoldskirchen. Am 9. April 1961 gab die WK ein Mitgliederkonzert im Gemeindefestsaal, welches vom Niveau des Programms her durchaus als Vorläufer der heutigen Konzerte im Festsaal gesehen werden könnte.

1962 - 1972

Das Jahr 1963 war von Radioaufnahmen bestimmt. Im März kam Herr Karl Käfer vom ORF Steiermark zu einer Tonbandaufnahme in den Gemeindefestsaal nach Veitsch, und im Juni 1963 wirkte die WK beim „5. Frühschoppen im Grünen" in der Wiener Stadthalle mit. Diese Sendung wurde von Radio Wien aufgezeichnet.
Im Mai 1965 besuchte der damalige Wiener Bürgermeister Franz Jonas, anlässlich einer Wahlveranstaltung zum Präsidentschaftswahlkampf, Veitsch und wurde hierbei mit einigen Märschen von der WK begrüßt. Am 7. Juli dieses Jahres reiste die WK zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Lignano. Dort wurden drei Kurkonzerte mit jeweils gänzlich verschiedenen Programmen gespielt. Weiters gab die WK ein Marschkonzert in der Nähe von Triest nach einer Einladung zu einer Hafenbesichtigungstour.
Der Höhepunkt des Jahres 1966 folgte aber am 8. Mai als die WK mit den drei anderen VMAG-Kapellen als ein Klangkörper beim „130. Frühschoppen im Grünen" in der Wiener Stadthalle mitwirkte. Nachdem am Morgen mit klingendem Spiel durch die Mariahilferstraße gezogen wurde, musizierte die Gemeinschaftskapelle am späteren Vormittag vor 11.000 Zuschauern und gleichzeitiger Hörfunkübertragung.
In diesem Jahr begann auch die noch heute andauernde Freundschaft mit der Stadtkapelle Ditzingen bei Stuttgart.
Vom 12. bis 14. Juli 1968 fand das erste Musikerfest der Veitscher WK, das wegen andauerndem Schlechtwetter im Gemeindefestsaal abgehalten werden musste, statt. Neben der Stadtkapelle Ditzingen hatte man zwei Kapellen eingeladen, die unter der Leitung ehemaliger Werksmusiker standen: Die WK der Papierfabrik Brigl & Bergmeister, dirigiert vom ehemaligen provisorischen Kpm. Roman Kirbisch sowie die Trachtenkapelle Mitterdorf, die vom ehemaligen Kapellmeisterstellvertreter und Stabführer Meinhardt Fankhauser geleitet wurde.

Die Werkskapelle beim Bezirksmusikertreffen 1957 in Veitsch

1969 wurde der Steinfabriksleiter der VMAG Ing. Karl Lueger zum neuen Obmann der WK bestellt. Mit Ing. Lueger wurde erstmals ein in der Kapelle nicht aktiv musizierender mit diesem Amt betraut. Deshalb wurde mit Raimund Stelzer ein sogenannter geschäftsführender Obmann zur Mithilfe ernannt. Weiters wurde auch die repräsentative Position eines Präsidenten der WK eingeführt, die mit dem damaligen Werksdirektor Dr. Wilhelm Bacher besetzt wurde.
Nach einem Konzert in Friedberg im Oktober 1969 hatte die WK am 23. November 1969 das letzte große Auftreten unter Kpm. Kolar beim Bezirkswertungsspiel im Volkshaus Mürzzuschlag. Dabei hatte Kolar, der mit der Ouvertüre „Petöfi" in der Kunststufe angetreten war, die Leistungsfähigkeit der Kapelle überschätzt, was sich auch in der Bewertung durch eine Punktegesamtzahl widerspiegelte, die nur knapp über dem unteren Drittel gelegen war.
1970 – Anton Scheikl wurde Kapellmeister der WK Veitsch. Nachdem im Jahre 1968 der Bergbaubetrieb eingestellt wurde, entschloss man sich wieder zu einer Namensänderung, nämlich zu der noch heute gültigen „Werkskapelle Veitsch". Im September 1970 tätigte die WK im Grazer Minoritensaal eine Tonbandaufnahme für das Wunschkonzert des Kriegsopferverbandes Neuberg an der Mürz. Diese Aufnahme wurde während der Weihnachtsfeiertage 1970 im Radio gesendet.

1972 - 1982

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. Februar 1974 wurde beschlossen, dass diese nur mehr im Zweijahresrhythmus abgehalten und zur Generalversammlung umbenannt wird. Weiters wurde der neu eingestellte Werksdirektor DI Walter Baumgartner zum neuen Präsidenten der WK Veitsch bestellt.
1974 war das erste Jahr in dem das 1968 eingeführte und seither alljährlich stattfindende Sommerfest nicht mehr veranstaltet wurde. Die WK hatte aber mit Konzerten in Anger, Niklasdorf, Mitterdorf, Trieben, Gleisdorf und Feldbach sowie einer Urlaubsreise nach Protoroz eine sehr aktive Saison. Dieser einwöchige Aufenthalt im damaligen Jugoslawien, der mit den Familien getätigt wurde, war die erste längere Reise nach der wirtschaftlich turbulenten Zeit Ende der 60er Jahre. Nach Absprache mit dem Kpm. Anton Scheikl rief Erwin Tauder (heutiger Kapellmeister) das Turmblasen wieder ins Leben, welches jedes Jahr am 24. Dezember eine halbe Stunde vor der Mette stattfindet.
Im August 1975 nahm die Veitscher WK im über 100 Musiker zählenden Block der vier VMAG-Kapellen am 3. Steirischen Landesmusikfest in Graz teil.
Von großem Kulturinteresse der Veitscher Musiker zeigt der Umstand, dass im Oktober 1975 einige Werksmusiker zum Brass-Band-Contest nach London reisten und von den Konzerten in der Royal-Albert-Hall derart begeistert gewesen sind, dass im Oktober 1977 abermals eine Gruppe diese Reise unternahm.
1977 trat die damals 14-jährige Monika Knappitsch als erstes und Jahre hindurch einziges Mädchen in die Werkskapelle ein. Am 15. April 1978 beendete der geschäftsführende Obmann Raimund Stelzer wegen privater Differenzen mit der VMAG seine aktive Tätigkeit bei der WK Veitsch. Der seit 1971 als Schriftführer tätige Otto Brandl übernahm diese Position.

Im Sommer 1978 betätigten sich die Musiker als Holzknechte. 35 Meter Holz spendete die Weidegenossenschaft zum Ankauf einer Tuba.
Bei der Generalversammlung am 15. März 1980 legte der Obmann Ing. Karl Lueger wegen bevorstehender Pensionierung sein Amt zurück. Sein Nachfolger als Obmann wurde der bisherige geschäftsführende Obmann Otto Brandl. Das Amt des geschäftsführenden Obmannes wurde, da Brandl selbst aktiver Musiker war, nicht mehr nachbesetzt, wohl aber wurde mit Peter Gletthofer ein Obmann-Stellvertreter bestimmt.
Neben dem 4. Steirischen Landesmusikfest am 7. September 1980 in Graz, wo die WK im Block der vier VMAG-Kapellen teilnahm, beteiligte sich die WK auch am österreichischen Blasmusikfest in Wien.
Anlässlich der 100-Jahr-Feier des 1.860 m hoch gelegenen Graf-Meran-Hauses stieg eine Abordnung der Werkskapelle auf die Hohe Veitsch, um die Bergmesse musikalisch zu umrahmen. 1981 war wohl das traurigste Jahr in der Geschichte der WK Veitsch. Nachdem Kpm. Anton Scheikl zu der Feier von Peter Gerhalter's 50er zum letzten Mal gemeinsam mit seinen Musikkameraden ausgerückt war, verschlechterte sich sein Gesundheitszustand so sehr, dass er am 4. Juni 1981 verstarb.
Die musikalische Verantwortung wurde nun Ing. Friedrich Rath übertragen, welcher von der Generalversammlung am 7. März 1982 bestätigt wurde.
Er absolvierte 1963 und 1964 die Kapellmeisterschulung im Rahmen des Österreichischen Blasmusikverbands und leitete zuvor den Eisenbahner - Musikverein Mürzzuschlag. Kpm. Rath übernahm die Kapelle in einer äußerst regen Zeit, begannen doch die Vorbereitungen für die 100-Jahr-Feier der VMAG-Werke und der Markterhebungsfeierlichkeiten von Veitsch, die im September 1981 stattfand. Aus diesem Anlass schrieb der VMAG-Konzern Anfang 1981 auch einen Kompositionswettbewerb für einen Jubiläumsmarsch aus, bei dem die Veitscher Musiker leer ausgingen.
Im Juli 1981 reiste die WK zu einem einwöchigen Urlaubsaufenthalt nach Südtirol, wobei nach einem Aufmarsch durch die Altstadt unter großer Anteilnahme der Bevölkerung ein Konzert am Bozener Musterplatz gegeben wurde. Bei diesem Durchmarsch durch die Stadt Bozen bekamen die Veitscher aber auch die „Anti-Österreich-Stimmung" zu spüren.

Die Werkskapelle 1978 (1. Reihe sitzend v.l.: Monika Knappitsch)

Durch die engen Gassen spielend wurde von einem Fenster aus eine nicht identifizierbare Flüssigkeit auf die Kapelle geschüttet, welche die Uniformen der Schlagzeuger derart verschmutzte, dass sie untragbar wurden.
Am 29. August 1981 sendete der ORF die Sendung „Autofahrer unterwegs“ aus dem Gemeindefestsaal und die WK spielte dabei die beiden Märsche „Mars de Medici“ und „Glück auf“.
Am 4. September wurde das Veitschertreffen der vier VMAG-Kapellen abgehalten und am 5. September war die WK wichtiger Bestandteil bei einem Veitschernachmittag, einer Präsentation aller Veitscher Kulturvereine. Am 6. September wurde der damalige Bundespräsident Dr. Kirchschläger anlässlich der Markterhebung mit Märschen in Veitsch begrüßt. Zu diesen Feierlichkeiten wurden alle MusikerInnen der WK von der VMAG mit neuen Bergmannsuniformen ausgestattet.
In diesem Jahr wurde auch eine Tonaufnahme aller Veitscher Vereine und Musikgruppen gemacht, und nannte sich „Veitscher Grüße“.

1982 - 1992

In den folgenden Jahren versuchte Kpm. Rath stets außerhalb des Bezirks zu konzertieren. So gab die Kapelle Konzerte in Pöttsching (Bgld.), St. Michael, St. Oswald-Möderbrugg, St. Jakob im Walde oder in Grafenschlag (NÖ), wobei eine langanhaltende Freundschaft mit dieser Gemeindekapelle begann. Eingeleitet wurde diese durch den Veitscher Dr. Martin Scheikl, welcher Tierarzt in Grafenschlag ist.
Nach 15-jähriger Pause nahm die WK 1984 erstmals wieder an einem Konzertwertungsspiel teil und erreichte mit den Stücken „Me Ha Ry“ und „Carmen“ dabei einen „Sehr guten Erfolg“.

Probe mit Kpm. Friedrich Rath im ehemaligen Werksbad Dieser Probenraum wurde bis Dezember 2005 von der Werkskapelle genutzt.

Im April 1986 veranstaltete sie zum ersten Mal ein Frühlingskonzert im Gemeindefestsaal. Eine Novität des Konzerts war der Umstand, dass das Konzert nur bei Stühlen stattfand. Dies war der Beginn einer immer beliebter werdenden Konzertreihe.
Neben dem Veitschertreffen in Hohentauern konzertierte die Werkskapelle Veitsch im Sommer 1986 auch in Voitsberg und wieder in Pöttsching. Im August reiste sie zu einem einwöchigen Urlaubsaufenthalt nach Desenzano am Gardasee.
1986 wurde in Trieben gemeinsam mit den anderen VMAG-Kapellen eine Schallplatte produziert. Die WK Veitsch nahm die Titel „Jaguar-Marsch“, „Alpenklang“ sowie „In Treue fest“ auf.
Am 1. Februar 1987 wurde auf der Veitscher Brunnalm das Bezirksschirennen für BlasmusikerInnen durchgeführt. Die Veitscher MusikerInnen waren dabei äußerst erfolgreich, und gewannen neben fast allen Einzelwertungen, auch eine B-Trompete als Preis für den Mannschaftswettbewerb.

Diese Schirennen werden vom Bezirksverband nach wie vor organisiert.
Die Werkskapelle Veitsch veranstaltete im Juni 1987 ein Musikerfest, zu dem die Stadtkapelle Ditzingen geladen war und die Freundschaft zu dieser Kapelle wieder vertieft wurde.
Ein Quintettkonzert am 5. September 1987, während des Almfestes am Parkplatz der Brunnalm, war das letzte Auftreten von Kpm. Ing. Rath, denn in den folgenden Wochen verstärkten sich die Aversionen einiger Musiker gegen ihn so sehr, dass man ihm nahe legte sein Amt zurückzulegen. Nachdem Otto Brandl aus Solidarität zu Rath am 21. September 1987 ebenfalls sein Amt zur Verfügung stellte, galt es nun, sowohl einen neuen Kapellmeister, als auch einen neuen Obmann zu finden.
Seit 1987 führt Erwin Tauder als Kapellmeister die Geschicke der Werkskapelle Veitsch. 1974 trat er in die Kapelle ein, war von 1979 bis 1980 bei der Militärmusik Steiermark und legte 1982 nach vier Semestern die Kapellmeisterprüfung an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst ab.
DI Wolf-Dietrich Bresoski wurde zum neuen Obmann bestellt. Da Bresoski kein aktiver Musiker war, galt es einen engagierten Obmann-Stellvertreter zu finden, was mit dem Klarinettisten Rudolf Ochabauer gelang. Die Ausbildung der Jungmusiker erfolgte in diesen Jahren über Kapellmeister Erwin Tauder und seinem Stellvertreter Siegfried Preiß und dem Musiklehrer Mag. Johann Trafella.
Zum Muttertag am 8. Mai fand erstmals unter der Leitung von Kpm. Tauder ein Frühlingskonzert im Gemeindesaal mit völlig neuem Programm statt. 1988 unternahm die Werkskapelle Veitsch einen Konzertausflug nach Langenlois. Die Zeltfestbesucher waren begeistert vom Auftritt der kleinen Formation (Bauernkapelle) sowie vom Frühschoppenkonzert der gesamten Kapelle. Die Anreise wurde mit einer Donauschifffahrt verbunden.
1989 konzertierte die Veitscher WK erstmals im Rahmen der Grazer Frühjahrsmesse und gab weiter Konzerte in Rosenthal und bei einem Knappentreffen in Anger.
Am 11. Juni 1989, beim Bezirksmusikertreffen in Langenwang, stellte sich die WK nach längerer Zeit wieder einer Marschmusikwertung und erreichte unter der Stabführung von Otmar Gletthofer, in der Leistungsstufe A, einen „Ausgezeichneten Erfolg".
Nachdem der Großindustrielle Karl Kahane Mehrheitseigentümer der VMAG-Werke wurde, setzte dieser rigorose Einsparungsmaßnahmen, die auch die Werkskapelle zu spüren bekam. So startete Stabführer Otmar Gletthofer im Herbst 1989 eine Sammlung in Form von Holzschlägerungen bei Veitscher Bauern und Gewerbetreibenden zum Ankauf eines neuen Flügelhorns und eines Baritons.
Zum alljährlichen Frühlingskonzert der WK am 4. April 1990 gab es wiederum ein Novum. Auf Betreiben von Kapfellmeister Erwin Tauder hin, lud die WK den Gesangsverein „AGV – Glück Auf" (heute Chor der Marktgemeinde Veitsch) nach fast vierzig Jahren wieder zu einer gemeinsamen Veranstaltung ein, welche bei der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Gemeinsam wurde das Stück „Kalinka" aufgeführt.
Am 15. Juli 1990 nahm die Werkskapelle Veitsch im Block der vier VMAG-Kapellen am Landesmusikfest in Graz teil und im September 1990 unternahm die Werkskapelle Veitsch eine Konzertreise nach Velden am Wörthersee. Konzertiert wurde dabei im Pavillon der Strandpromenade. Anschließend versuchten sich die MusikerInnen im Casino Velden als Glücksspieler. Leider ohne nennenswerte Erfolge. Abgeschlossen wurde das überaus musikalisch aktive Jahr 1990 am 8. Dezember beim Bezirkswertungsspiel in Mürzzuschlag. Angetreten war die Kapelle in der Stufe C mit den Stücken „Einzug der Gäste auf der Wartburg", „Erzherzog-Johann-Marsch" und dem „Revolutionsmarsch". Erspielt wurde ein „Sehr guter Erfolg".

Im Juli 1991 reiste die Werkskapelle Veitsch zu einem Gegenbesuch nach Ditzingen, wo vor allem die österreichische Traditionsmusik bei den Konzertbesuchen besonderen Anklang fand.
Dem Trend des steigenden Umweltbewusstseins Rechnung tragend, fuhr die WK erstmals mit dem Zug zu einem Konzertaufenthalt nach Ditzingen. Obwohl ein Teil der Kapelle infolge zu eifrigen Musizierens am Münchener Hauptbahnhof mit erheblicher Verspätung nach Stuttgart kam, waren alle Musiker mit dieser „neuen" Art zu reisen sehr zufrieden.
Beim Bezirkswertungsspiel in Mürzzuschlag im Dezember 1991 erreichte die Werkskapelle Veitsch, nachdem sie 1990 noch mit einem „Sehr guten Erfolg" abschnitt, erstmals nach 30 Jahren einen „Ausgezeichneten Erfolg" in der Stufe C (damalige Oberstufe), mit den Stücken „Tirol 1809" und „Festliche Musik".

Besuch von Landeshauptmann Josef Krainer 1992
Kleine Formation (Bauernkapelle)

1992 - 2002

Die Vorbereitungen für das Jubiläumsjahr 1992 wurden in Angriff genommen. Im Juni fanden die Festlichkeiten zu „90 Jahre Werkskapelle Veitsch" mit einem großen Festzelt, dem 18. Treffen der vier VMAG-Kapellen, einem Bezirksmusikertreffen sowie der Stadtkapelle Ditzingen statt. Das Fest konnte als großer Erfolg in der Vereinsgeschichte niedergeschrieben werden. Als Dank an die infolge der Festlichkeiten im besonderen Maße „strapazierten" Musikerfamilien wurde eine großzügige Weihnachtsfeier abgehalten.
Im Juni 1993 nahm die WK am Bezirksmusikertreffen in Grafenschlag teil. Die WK spielte ein Frühschoppenkonzert und beteiligte sich an der Marschmusikwertung, welche mit einem „Ausgezeichneten Erfolg" in der Stufe D absolviert wurde.
Im August 1993 veranstaltete die WK erstmals ein Jungmusikerseminar auf der Lammeralm bei Langenwang zur Förderung des Nachwuchses. 15 Mädchen und Burschen im Alter von 8 bis 15 Jahren wurden neben Einzel- und Gruppenunterricht hauptsächlich im Ensemblespiel geschult. Da dieses Seminar mit großer Begeisterung aufgenommen wurde, wurde es auch 1994 abgehalten.

Jugendseminar Lammeralm 1994

Aufgrund einer Einladung vom ORF Steiermark konnte am 13. Dezember 1993 eine Rundfunkaufnahme durchgeführt werden.
Die eingespielten Stücke waren der „Bozener Bergsteiger-Marsch“, „Meletta Marsch“, „Sousa Favoriten“ und „Beelzebub“ (Solo für Tuba). Bei der Generalversammlung im Jänner 1994 legte der Obmann DI Wolf- Dietrich Bresoski, wegen seiner bevorstehenden Pensionierung, sein Amt zurück. Mit Ing. Franz Schmerlaib trat wieder ein aktiver Musiker aus den Reihen der WK Veitsch das Amt des Obmannes an.
Am 9. April 1994 gab die WK Veitsch nach dreijähriger Pause im neu renovierten Saal wieder ein Frühlingskonzert, unter dem Motto „Variationen der Blasmusik“.
Das den Wiener Operettenkomponisten gewidmete und von zwei Gesangssolisten unterstützte Frühjahrskonzert wurde zu einem großen Erfolg.
Im Juni 1994 unternahmen die Werksmusiker eine Konzertreise nach Ditzingen. Die Konzerte der WK kamen, wie schon bei den vergangenen Aufenthalten, beim deutschen Publikum sehr gut an.
Um nicht nur den musikalischen Zusammenhalt, sondern auch die Kameradschaft zu pflegen, verbrachten die Mitglieder der Werkskapelle im August 1994 einen zweiwöchigen Badeaufenthalt auf der griechischen Insel Kos.

Im Jahre 1995 wurde die schon zur Tradition gewordene Reihe von Frühjahrskonzerten im neu renovierten Veitscherhof weitergeführt, welche sich beim Veitscher Publikum größter Beliebtheit erfreuen. Um die Programmgestaltung nicht einseitig werden zu lassen, lud die WK des Öfteren prominente Gäste ein.
Diese Konzerte werden seit dieser Zeit auch durch den Einsatz von Licht- und Tontechnik sowie zum Teil mit Präsentationen auch für Augen und Ohren verfeinert.
Zum 95-jährigen Bestandsjubiläum wurde 1997 eine CD

Konzert in Ditzingen 1994

produziert, und ein großer Wunsch der Vereinsmitglieder, sich auf einem Tonträger musikalisch zu verewigen, ging damit in Erfüllung. Diese CD-Produktion mit dem Titel „Variationen“ fand bei vielen Kennern der Blasmusik große Anerkennung.
Das Cover dieser CD gestaltete der Veitscher Künstler Karl Bürgl. Dieses Bild wurde der Werkskapelle anlässlich der CD-Präsentation vom damaligen Werksleiter Dr. Heinz Kopp als Erinnerung übergeben.
Durch die Installierung der Musikschule in Veitsch, im Jahre 1997, konnte die Zahl der in Ausbildung stehenden Musikschüler von im Schnitt 20 auf 45 Musikschüler angehoben werden. Dieser für die Werkskapelle Veitsch sehr wichtige Aufbau der musizierenden Jugend ist die Lebensversicherung jeder Blaskapelle.
Vor allem unser Kapellmeister Erwin Tauder, Altbürgermeister Ing. Alfred Romar und Bürgermeister Erwin Dis-

sauer waren die Initiatoren für die Installierung der Musikschule Veitsch, und ihnen gebührt an dieser Stelle besonderer Dank.
Aber auch außerhalb der Ortsgrenzen tat sich einiges.

Frühlingskonzert 1997

Konzertwertungsspiel 1998 in Stanz/Mürztal

1997 wohnte die Werkskapelle einem Knappentreffen in Schwaz in Tirol bei. Ein Jahr darauf tätigte man eine Konzertreise nach Velden. 1998 konnte beim Konzertwertungsspiel in Stanz, mit den Stücken „Das Spitzentuch der Königin“ und „Frühjahrsparade“ in der Stufe C, ein „Ausgezeichneter Erfolg“ errungen werden.
Nachdem man 1999 eine Konzertreise nach Prag mit Stadtbesichtigung getätigt hatte, erreichte man in derselben Wertungsstufe mit den Stücken „Mährischer Tanz“ und „Das Orakel“ einen „Sehr guten Erfolg“, ehe man im Jahr 2000 den bisherigen Höhepunkt in der Vereinsgeschichte erreichte, als man in der Wertungsstufe D, der damaligen Höchststufe (Kunststufe) mit den Stücken „Festival Music“ und „Marinarella“ einen „Ausgezeichneter Erfolg“ erspielte.

Im selben Jahr legte Ing. Franz Schmerlaib sein Amt als Obmann zurück und übergab es an Ing. Otto Maierhofer, der vor allem durch seine Beschäftigung im RHI-Werk Veitsch viele Vorteile für die Werkskapelle erwirken konnte.

2001 folgte man einer Einladung des ORF und wirkte bei einer Ausgabe von Klingendes Österreich mit dem Thema

Fernsehaufnahme „Klingendes Österreich“ mit Sepp Forcher

„Rund um die Hohe Veitsch“ mit. Die Werkskapelle marschierte in der Eröffnungsszene von der Raiffeisenkassa bis zum Hauptplatz. Die Werkskapelle konnte sich im Zuge dessen das erste Mal vor einem Millionenpublikum im Fernsehen präsentieren.

Auch 2001 unternahm die WK eine mehrtägige Konzertreise nach Budapest, wo man mehrere Konzerte gab und eine Stadtführung tätigte.

2002 - 2012

Das Frühlingskonzert 2002 stand ganz im Zeichen des 100-jährigen Bestehens der Werkskapelle Veitsch. Neben der Werkskapelle Veitsch wirkte auch das Orchester der Hauptschule Veitsch mit. Das Programm beinhaltete elf Stücke – ein charakteristisches für jedes Jahrzehnt.
Des Weiteren fand auch ein ORF-Radio-Frühschoppen anlässlich dieses Jubiläums im Veitscherhof statt. Neben der Werkskapelle Veitsch wirkte auch die „Tanzlmusi der Werkskapelle Veitsch“ sowie das Gesangsquartett „4 san‘s“ mit. Moderiert wurde dieser Frühschoppen von Sepp Loibner.
Das zweite Jahrhundert in der Vereinsgeschichte begann für die Werkskapelle eher ruhig, nachdem von 7. bis 9. Juni 2002 das große Jubiläumsfest abgehalten wurde, folgte eine ausgedehnte Sommerpause um den Musikern die Möglichkeit zu geben, sich von den Strapazen des Jahres 2002 zu erholen. Am letzten Septemberwochenende fand ein Jugendlager auf der Sommeralm (Bezirk Weiz) auf Initiative von Obmann Ing. Otto Maierhofer statt. Die Jungmusiker und Musikschüler probten mit Kpm. Erwin Tauder und Obm. Otto Maierhofer drei Tage lang. Auch der Spaßfaktor kam bei kleineren Spaziergängen, Fußballpartien und lagerfeuerartigen Abenden in der Hütte nicht zu kurz. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung. Im November fand das erste Konzert in der Geschichte der Werkskapelle Veitsch in der Pfarrkirche Veitsch statt. Das Publikum war in der vollen Kirche dermaßen begeistert, dass diese Veranstaltung in den darauffolgenden Jahren zahlreiche Wiederholungen fand. Höhepunkte bildeten Stücke wie „Chariots of Fire“ von Vangelis oder „I will follow him“ aus dem Film Sister Act.

Nach 15 Jahren im Amt erklärte Erwin Tauder seinen Rücktritt als Kapellmeister der Werkskapelle Veitsch. Nachdem allerdings kein passender Nachfolger gefunden werden konnte, und er eine Spaltung des Vereins befürchtete, entschloss er sich doch weiterzumachen. Das hatte allerdings zur Folge, dass Otto Maierhofer, aufgrund persönlicher und musikalischer Differenzen sein Amt zurücklegte und sogar

Werkskapelle Veitsch, Musikverein Breitenau – Knappenkapelle und die Stadt- und Werkskapelle Trieben beim Bundesmusikfest in Wien 2002 mit Marschwertung

seine Mitgliedschaft bei der Werkskapelle Veitsch beendete. Als provisorischer Obmann sprang Maierhofers Stellvertreter Rudolf Ochabauer ein, welcher in der darauffolgenden Generalversammlung am 28. März 2004 als Obmann einstimmig bestätigt wurde.
Als neuer Obmann-Stellvertreter wurde Manfred Preiß gewählt. Auch der Posten des Kapellmeister-Stellvertreters konnte nach vier Jahren wieder mit Jennifer Tauder besetzt werden.
Für das Frühlingskonzert konnte man den Briten Steven Mead als Solisten verpflichten. Er zählt zu den besten Euphonium-Spielern und Posaunisten der Welt. Am Vormittag des Konzerttages wurde in der Hauptschule ein Workshop für Tenorhornisten und Posaunisten unter der Leitung von Steven Mead abgehalten, der großen Zuspruch fand, da Musiker und Musikschullehrer aus dem gesamten Mürztal daran teilnahmen.
Im Mai unternahm die Werkskapelle Veitsch seit zehn Jahren wieder einen viertägigen Besuch in Ditzingen bei Stuttgart, bei dem zwei Konzerte gegeben wurden und die Kameradschaft sehr gefördert wurde. Ebenfalls fand im Juli das traditionelle Veitschermusikertreffen in Hochfilzen statt, bei dem die Werkskapelle Veitsch neben dem Aufmarsch und dem Abendkonzert die Ehre hatte, das Frühschoppenkonzert am zweiten Tag zu geben.
Im August unternahm die Werkskapelle Veitsch einen zweitägigen Radausflug in die Wachau, welcher uns am ersten Tag von Melk nach Krems und am zweiten Tag von Krems nach Tulln führte. Neben der wunderschönen Landschaft konnten die Musiker auch die Heurigenkultur bestens kennenlernen.

Mit einem eindrucksvollen Ausflug in die Filmmusik startete die Werkskapelle Veitsch ins Jahr 2005. Der Titel „Highlights aus Hollywood“ prägte den ersten Teil des Konzertabends.
Eine zusätzlich installierte Videoleinwand sowie eine attraktive Programmwahl, zusammengestellt von unserem Kapellmeister Erwin Tauder, begeisterten das Publikum. Titel wie „Das Boot“ oder „Spiel mir das Lied vom Tod“ wurden durch den Einsatz von Filmausschnitten im Hintergrund verstärkt.
Der zweite Konzertteil wurde von Solisten aus den eigenen Reihen der Werkskapelle Veitsch gestaltet. Dabei konnte vor allem die breite Vielfalt der Blasmusik in Verbindung mit solistischem Können dargestellt werden.
Zum traditionellen „Gauderfest“ in Zell am Ziller unternahm die Werkskapelle Veitsch einen zweitägigen Konzertausflug. Bei prachtvollem Wetter und einem einmaligen Bergpanorama konzertierte unser Verein vor einer unglaublichen Zuschauerkulisse. Vor gut 2.000 Festgästen sorgte die Werkskapelle Veitsch für die richtige Feststimmung und hinterließ dabei wieder den allerbesten Eindruck. Beim großen Festumzug, der auch vom ORF-Landesstudio Tirol übertragen wurde, konnte sich die Werkskapelle Veitsch bestens präsentieren.

Barbarafeier 2005 im Arkadenhof

Bei der Marschwertung am 25. Juni in Wartberg konnte unter Stabführer Otmar Gletthofer ein „Ausgezeichneter Erfolg“ verbucht werden.

Am 1. Februar 2006 fand die erste Probe im neuen Probenlokal in den Räumlichkeiten der Volksschule Veitsch statt. Die vorausgegangen Umzugsarbeiten dauerten zwei Tage und es galt neben den Instrumenten, Teilen der Einrichtung und den Uniformen ein über 2.000 Musikstücke fassendes Notenarchiv zu übersiedeln, welches im Zuge dessen, in monatelanger Arbeit EDV-technisch erfasst werden konnte. Im Zuge der ordentlichen Generalversammlung am 19. März 2006 wurde eine Statutenänderung durchgeführt, was auf eine Verordnung des Bezirksverbands zurückzuführen war. Dabei wurde beschlossen, dass die Generalversammlung im 3-Jahres-Rhythmus abgehalten wird.

Im Mai umrahmte man das Währinger Straßenfest in Wien musikalisch. Die WK gab ein Konzert und marschierte durch einen Großteil der Währinger Straße.

Werkskapelle Veitsch, Chor der Marktgemeinde Veitsch, AGV Donawitz, AGV Fohnsdorf unter Dirigentschaft von Werksleiter Dr. Heinz Kopp beim Bergbau Open Air Konzert. Kopp wurde der Marsch „Dr. Heinz Kopp-Marsch“ komponiert und als Geschenk überreicht, um seine großen Verdienste zu würdigen.

Offizielle Probenlokaleröffnung mit Tag der offenen Tür, am 23. Juni 2006

Konzert der Stadtkapelle Ditzingen im Festzelt 2006

Am 17. Juni nahm man am Veitscher Musikertreffen in der Breitenau teil. Eine Woche später fand die offizielle Eröffnung des neuen Probenlokals in der Volksschule mit einem Festakt statt.
Wieder eine Woche darauf fanden die mehrtägigen Feierlichkeiten anlässlich des 125-jährigen Bestehens des Mag-nesitwerks in Veitsch statt. Highlights dieser Feierlichkeiten war ein Bergbau Open Air-Event auf dem ehemaligen Veitscher Bergbau „Bruch“, mit mehr als 1.000 Zuschauern und Zuhörern, mehrere Konzerte der Stadtkapelle Ditzingen im Festzelt am Feuerwehrplatz der RHI sowie der Besuch von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer, anlässlich der offiziellen Feierlichkeiten in der Werkshalle Nord.

Am 28. September umrahmte die WK die Verabschiedung von Werksleiter Dr. Heinz Kopp und begrüßte gleichzeitig seinen Nachfolger Walter Rosenzweig.
Am 3. Dezember fand das bis dato letzte Kirchenkonzert statt.

Die Werkskapelle bei ihrem vorerst letzen Kirchenkonzert 2006

Am 8. Dezember 2006 veranstaltete man die erste Weihnachtsfeier im neuen Probenlokal.

Im Jahr 2007 wurde am 14. April das Frühlingskonzert unter dem Titel „Vom Bergmannskittel zum Schottenrock“ veranstaltet.
Als Solisten konnte man in diesem Jahr Philip Neussl aus Kindberg gewinnen, der einer der wenigen Mürztaler ist, der den Dudelsack beherrscht. Unterstützt von den Veitscher Highlandern konnte ein schottischer Einmarsch inszeniert werden. Danach wurden die Stücke „Scotland the brave“ und „Amazing Grace“ zum Besten gegeben, ehe der Solist zusammen mit den Highlandern wieder ausmarschierte.

Solist Phillip Neussl mit seinem Dudelsack („Bagpipe“)

Am zweiten Juniwochenende unternahm die WK eine dreitägige Konzertreise nach Kitzbühel, die ein Konzert bei Regen, eine Wanderung auf dem Hahnenkamm und einen Ausflug in den Klettergarten in Gröbming im Zuge der Heimfahrt beinhaltete.
Zwei Wochen später folgte die nächste Konzertreise nach Mainzlar, um die Jubiläumsfeierlichkeiten des dortigen RHI-Werks musiklisch zu umrahmen. Man gab am Abend nach der Ankunft ein Konzert, konzertierte tags darauf anlässlich des Frühschoppens und erhielt vom dortigen Werksleiter, Ing. Robert Ciprian, eine Werksführung.

Am 12. Oktober gratulierte die WK ihrem Stabführer Otto Gletthofer zu dessen 65. Geburtstag mit einem Ständchen.

2008 war ein großes Jubiläumsjahr für die Werkskapelle. Unter dem Motto „It's Showtime" gestaltete man das Frühlingskonzert im Veitscherhof, das gleichzeitig das 20-jährige Kapellmeisterjubiläum von Erwin Tauder war. Im ersten Teil gab man Stücke der gehobenen und traditionellen Blasmusik wie „Herzegowina-Marsch", „Vom Donauufer-Konzertwalzer" von Julius Fucik und „Tirol 1809" von Sepp Tanzer sowie ein Solo für Klarinette und Blasorchester unter dem Titel Csárdás von Vittorio Monti wieder. Für den zweiten Teil ließ sich Erwin Tauder etwas Besonderes einfallen: Ein Showprogramm von 25 Minuten ohne Unterbrechung mit den größten Hits aller Zeiten. Es wurden dabei auch die verschiedenen Besetzungen vorgestellt, als man Glenn Miller's „In the mood" in Big Band-Besetzung, Louis Armstrong's „Hello Dolly" in Dixieland-Besetzung oder „Janes und sein Bariton" in Oberkrainer-Besetzung usw. interpretierte.

Frühlingskonzert 2008 „It's Showtime"

Weiters wurden 2008 zwei Konzertreisen veranstaltet. Die eine führte die WK am 7. Juni zum Veitscher Musikertreffen nach Breitenau, die andere von 26. bis 27. Juli zum Bezirksmusikertreffen nach Hochfilzen, wo man als eine der beiden Gastkapellen (die andere kam aus Breitenau) am Samstagabend in einem vollen 3.000 Menschen fassenden Zelt u.a. das Programm vom Frühlingskonzert erneut aufführen konnte. Am nächsten Morgen wirkten die Veitscher MusikerInnen beim Bezirksmusikertreffen und einer Messe mit.

Stabführerwechsel 2009

Erste Spuren eines Generationenwechsels machten sich bemerkbar, als bei der ordentlichen Generalversammlung am 15. März 2009 der bisherige Stabführer Otmar Gletthofer überraschend seinen Rücktritt als Stabführer erklärte. Er hatte dieses Amt 35 Jahre lang inne. Ihm folgte sein Stellvertreter und Sohn Christian Gletthofer nach. Als Stabführer-Stellvertreter wurde Thomas Spolenak bestimmt.

Altstabführer Otmar Gletthofer

Mit „Otto" wie in seine Musikkollegen stets nennen, schien der Werkskapelle Veitsch eine Institution abhanden zu kommen, die den Verein nachhaltig beeinflusst hatte. Aufgrund der Tatsache, dass Otto allerdings zu diesem Zeitpunkt schon sein 60. Lebensjahr vollendet hatte, stand es ihm laut § 7 Abs. 5 der Vereinsstatuten zu, weiterhin als aktives Mitglied tätig zu sein und den Verein weiterhin mitzugestalten. Zum großen Glück der Werkskapelle Veitsch mach-

te er von diesem Recht Gebrauch und ist der Werkskapelle Veitsch bis heute als ordentliches Mitglied und Mentor in Sachen Kameradschaftspflege und Musikexerzieren erhalten geblieben.

Bemerkenswert ist, dass die Werkskapelle Veitsch seit dem Jahr 1945 erst vier (!) verschiedene Stabführer im Amt hatte (Zum Vergleich: Seit 1945 bis heute waren 16 verschiedene Kapellmeister und 22 verschiedene Obmänner im Amt.).
Vergleicht man diese oben genannten Zahlen mit den Bewertungsergebnissen aller Marschwertungen, an denen die Werkskapelle Veitsch in den vergangenen Jahren teilgenommen hat (5x Auszeichnung und 4x Sehr guter Erfolg), wundert es kaum, dass sie sich stets im oberen Drittel der Bewertungen befunden hat.
Dass man in Christian einen würdigen Nachfolger gefunden hatte, bewies er, als bereits ein paar Monate später bei der Marschwertung in Spital am Semmering unter seiner Stabführung in der Wertungsstufe D zu den Klängen des „Ruetz-Marsch" ein „Ausgezeichneter Erfolg" erzielt werden konnte.

Marschmusikwertung unter Christian Gletthofer, in Mürzsteg 2010

Am 28. März 2009 feierte man anlässlich des Frühlingskonzerts in Veitsch eine Premiere:
Die Oper „La Traviata" von Giuseppe Verdi wurde in einer Bearbeitung für Blasorchester österreichweit erstmals aufgeführt. Als Erzähler fungierte Stefan Hofer. Als Gesangssolisten konnte man Georg Tichy, Julia Koci und Kirlianit Cortes gewinnen. Besonderheit an diesem Abend war, das einfach gehaltene, aber effektvolle Bühnenbild bzw. dass die Werkskapelle in schwarzen Anzügen bzw. die Damen in Abendkleidern auftraten, um dem Image eines echten Opernorchesters gerecht zu werden.

v.l.: Kammersänger Georg Tichy, Julia Koci und Kirliant Cortes bei „La Traviata" 2009

Anlässlich des Veitscher Frühlingskirtags veranstalte man im Hof der Volksschule einen „Kirtagstadl", gab Konzerte und bewirtete die Gäste. Es wirkten u.a. die „Familienmusik Rabensteiner-Fuchsbichler" und die „Hochegger Musikanten" mit.
Zu Weihnachten 2009 übergab Kapellmeister Erwin Tauder das traditionelle, von ihm 1974 wieder ins Leben gerufene, Turmblasen, an seinen Stellvertreter Marcus Weberhofer, um dem von Otmar Gletthofer begonnenen Generationenwechsel Nachdruck zu verleihen und der Jugend ins Gedächtnis zur rufen, dass auch er nicht ewig Kapellmeister sein wird.

„Turmbläser“ 2011: v.l. Kpm.-Stv. Marcus Weberhofer, Dominik Fuchsbichler, Stefan Märzendorfer, Obmann Andreas Karger

Seit 2009 wird das traditionelle Turmblasen nun von Marcus Weberhofer und Obmann Andreas Karger organisiert und abgehalten. Es findet jedes Jahr zu Weihnachten eine halbe Stunde vor der Christmette am Veitscher Kirchturm statt.

2010 nahm man in Trieben am Veitscher Musikertreffen in Trieben teil, wiederholte den Kirtagstadl vom Vorjahr erfolgreich und konzertierte beim Landesmusikertreffen in Bruck/Mur bzw. beim „Ackern“-Fest in Graz.

Verleihung Steirischer Panther 2010:

Am 12. Mai 2010 wurde die Werkskapelle Veitsch bereits zum 3. Mal mit dem „Steirischen Panther“ ausgezeichnet. Ein Würdigungspreis des Landes Steiermark für Blaskapellen, die in einem Berechnungszeitraum von fünf Jahren an drei Wertungsspielen teilgenommen haben (mindestens eine Marschwertung und mindestens eine Konzertwertung). Kapellmeister Erwin Tauder und der damalige stellvertretende Obmann Andreas Karger nahmen diese Auszeichnung von Landeshauptmann Franz Voves und dessen Stellvertreter Hermann Schützenhöfer dankend entgegen.

2011 startete man mit einer außerordentlichen Generalversammlung anlässlich der schlecht besuchten Proben und

Verleihung Steirischer Panther in der Aula der Alten Universität in Graz 2010. Ganz hinten Mitte: Obmann Andreas Karger die Auszeichnung hochhaltend

den allgemeinen Gerüchten in der Bevölkerung, dass die Werkskapelle der Auflösung inbegriffen sei. Nachdem dies aber nicht der Fall war, konnte man die Generalversammlung nach ca. 2 Stunden beenden.

Faschingsumzug 2011 – Die WK als „Trachtenkapelle“

„Die Zwitschertanten“ – v.l.: Imelda Baierl-Melmer, Tamara Kügerl, Julia und Susi Walchhütter

Am 16. April wurde das Frühlingskonzert unter dem Titel „Von Stolz bis ABBA“ abgehalten. Als Gäste konnte man die „Zwitschertanten“ engagieren, um mit ihnen ein Medley der besten ABBA-Hits zu interpretieren. Das Konzert war zwar ein Erfolg, stand aber unter keinem guten Stern, da unser ältestes Mitglied Günter Selvicka eine Woche zuvor auf tragische Weise bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war.

Es folgte eine viertägige Konzertreise nach Ditzingen bei Stuttgart, in deren Zuge zwei Konzerte gegeben wurden, ein Empfang beim Oberbürgermeister mit anschließendem Umzug durch die Stadt und ein Ausflug in den Stuttgarter Zoo gemacht wurde.

Gemeinsames Konzert der beiden Kapellen vor dem Ditzinger Rathaus 2011. Dirigent: „Doppelstaatsmusikbürger“ Wolfgang Maierhofer

Am 8. Dezember stellte man sich wieder einem Konzertwertungsspiel. Im Veranstaltungszentrum in Krieglach gab die Werkskapelle Veitsch mit den Stücken „Legenda Rumantscha“ und „Ross Roy“ ihr Bestes und erreichte einen „Sehr guten Erfolg“.

Die Werkskapelle beim Konzertwertungsspiel 2011 in Krieglach

Obmannwechsel 2012

Bei der ordentlichen Generalversammlung am 5. Februar 2012 legte Obmann Manfred Preiß sein Amt offiziell zurück, erklärte aber bis zum bevorstehenden Jubiläumsfest, anlässlich des 110-jährigen Bestehens der Werkskapelle, als „Festobmann" bis Juni tätig zu sein. Als Obmann rückte sein bisheriger Stellvertreter Andreas Karger nach, welcher durch seine berufliche Tätigkeit als Vermögensberater der Werkskapelle einen großen Vorteil in Bezug auf Versicherungs- und Rechtsangelegenheiten brachte. Als neuer Obmann-Stellvertreter wurde Martina Fladl gewählt. Nachdem weder der Obmann noch seine Stellvertreterin im Werk beschäftigt waren, entschloss man sich, auf Anraten des damaligen Werksleiters DI Michael Friedmann das repräsentative Mitglied des Präsidenten erstmals seit 1996 wieder zu besetzen. Mit Ing. Johannes Javernik konnte seitens der Werksleitung ein engagierter Mitarbeiter gefunden werden, der nun als Bindeglied zwischen der Werksleitung und der Werkskapelle fungiert.

Präsidenten seit 1969

Mai 1969 – Februar 1974
Dr. Wilhelm Bacher

Februar 1974 – Jänner 1994
DI Walter Baumgartner

Jänner 1994 – Juni 1996
DI Dr. Erich Spanring

Juni 1996 – Februar 2012
unbesetzt

seit Februar 2012
Ing. Johannes Javernik

Für die meisten Anwesenden überraschend erklärte auch Erwin Tauder seinen Rücktritt als Kapellmeister. Allerdings erst mit Ende 2012 um dem Vorstand, der mit den Vorbereitungen für das Jubiläumsfest beschäftigt war, genügend Zeit zu verschaffen, sich auf die Suche nach einem neuen musikalischen Leiter zu machen.

Er gab auch bekannt, parallel ab 1. Mai 2012 als musikalischer Leiter der Werkskapelle voestalpine Donawitz tätig zu sein, die Werkskapelle Veitsch aber bis Ende 2012 an erster Stelle stehen würde, sollte es zu Terminkollisionen mit Donawitz kommen.

Nach 25 Jahren im Amt ist Erwin Tauder der mit Abstand am längsten dienende Kapellmeister in der Geschichte der Werkskapelle Veitsch und hat den Verein wie kein anderer mitgestaltet, beeinflusst und geprägt. Unter seiner Führung wurde die Jugendarbeit, unter Mithilfe von Mag. Johann Trafella und Siegfried Preiß, weitgehend ausgebaut, die ihren Höhepunkt in der Installierung der Musikschule Krieglach in Veitsch im Jahr 1997 fand. Weiters konnte auch ein Umzug vom alten Probenlokal in Groß-Veitsch, in dem schon desolate Zustände herrschten (Feuchte, Schimmel etc.), durch finanzielle Unterstützung vom RHI-Werk und der Marktgemeinde Veitsch im Jahr 2006 vollzogen werden. Bürgermeister Erwin Dissauer und dem damaligen Werksleiter Dr. Heinz Kopp sei an dieser Stelle für ihre beispiellose Mithilfe recht herzlich gedankt.

Sein letztes Frühlingskonzert nach 25 Jahren als Kapellmeister gab Erwin Tauder am 21. April im Veitscherhof, unter dem Titel „Ein Solo für den Frühling". Bei diesem Konzert stellte sich jede Instrumentengruppe („Register") mit einem Stück vor. Deshalb fanden die Probenarbeiten unter dem Arbeitstitel „Regi-Night – Eine Kapelle stellt sich vor" statt.

Frühlingskonzert 2012 v.l.: Bez.-Kpm. Hubert Auer, Kpm. Erwin Tauder, Bgm. Erwin Dissauer, Bez.-Obm. Peter Buchsbaum, Obm. Andreas Karger

Talentschmiede Werkskapelle Veitsch

Die Werkskapelle Veitsch hat in den vergangenen Jahrzehnten eine Vielzahl hervorragender Amateurmusiker hervorgebracht. Zwei, die ihre ersten musikalischen Schritte bei der Werkskapelle Veitsch taten, absolvierten ein Musikstudium und machten ihr Hobby zum Beruf:

Hannes Haider und Jennifer Tauder

Jennifer Tauder begann ihr Trompetenstudium an der Grazer Musikhochschule und wechselte währenddessen in die Schweiz an die Musikhochschule nach Basel und beendete 2008 den ersten Teil des Studiums („Bachelor of Arts“) im Hauptfach Trompete. 2010 folgte der zweite Teil des Studiums („Master of Arts“). Seit 2008 ist sie im Berner Symphonieorchester engagiert.
Sie leitet verschiedene Brass Bands und Blaskapellen.
Im September 2012 tritt sie ihre neue Stelle als Trompetenlehrerin an der Musikschule der Musikakademie der Stadt Basel an.

Redaktion: Was hat dich dazu bewogen ein Musikinstrument zu erlernen?
Jennifer Tauder: Ich glaube, dass das gar keiner Entscheidung bedurfte, sondern dass es für mich sobald ich denken konnte auf der Hand lag. Auch da mein Vater Trompete spielt, gab es für mich nie die Frage, welches Instrument ich später erlernen sollte. Es gab für mich von Anfang an nur Trompete, deshalb war ich auch nicht so glücklich, als ich mit 4 Jahren zuerst Blockflöte lernen „musste“. Natürlich war mir später schon klar, dass das eine gute Idee meiner Eltern gewesen war, denn selbst mit sechs Jahren war mein Flügelhorn noch fast gleich groß wie ich ...

R.: Wie waren für dich die Anfänge bei der WK und inwiefern haben sie deinen weiteren musikalischen Werdegang beeinflusst?
Jennifer: Ich weiß noch, dass mich und meinen Vater einige von den damals „Alten“ belächelt haben. Viele haben gedacht, dass ich sowieso nicht spielen könnte, und nur wegen meinem Vater dabei sein durfte. Ich hoffe, ich konnte sie eines Besseren belehren (lächelt).
Im Endeffekt war das schon damals eine gute Schule, weil ich dort von Anfang an gelernt habe, dass einem (vielleicht gerade als Frau in diesem Beruf) nichts geschenkt wird.
Ich denke die WK hat mich schon stark beeinflusst, vor allem weil es für mich immer ein Zentrum von Spaß, Freunden und später auch Familie war.

R.: Du bist Absolventin des Musikgymnasium Dreihackengasse Graz. Warum Graz und nicht eine näher gelegene Bildungsanstalt mit Musikschwerpunkt wie z. B. das BORG in Kindberg?
Jennifer: Während meiner Zeit am Gymnasium in Mürzzuschlag war ich schon Jungstudentin an der Musikhoch-

schule Oberschützen (Expositur Graz). Das bedeutete, dass meine Eltern einmal in der Woche den weiten Weg ins Burgenland für mich in Kauf nahmen, damit ich eine gute Ausbildung bekam. Ich war auf den Geschmack gekommen und wollte mehr Musik in meinem Leben haben. Das BORG in Kindberg war mir dafür zu wenig, schließlich ist Musik dort „nur" ein Schwerpunkt, im Gegensatz zum Musikgymnasium, wo es auch ein gleichwertiges Hauptfach wie Deutsch, Mathematik und Englisch darstellt. Ich war bereit den langen Weg (2 Stunden im Auto hin- und retour) auf mich zu nehmen, auch wenn das bedeutete, dass ich morgens um 05.45 Uhr der Bus fuhr. Erst in meinem Maturajahr (das gleichzeitig mein erstes Studienjahr war) zog ich in eine Wohnung nach Graz.

R.: Lief danach alles wie am Schnürchen oder hattest du auch mit Tiefs, ja sogar Krisen zu kämpfen?
Jennifer: Ich denke, jeder Künstler kennt sowohl Hochs als auch Tiefs, nur bei jedem zeigen sie sich auf ihre Weise. Mein Tiefpunkt war die Erkenntnis nach drei Jahren Studium in Graz, dass mein Lehrer nicht der Richtige für mich war. Es geschah bei einem Workshop in Oberösterreich, an dem ich meinen zukünftigen Lehrer, Prof. Klaus Schuhwerk kennengelernt habe. Er hat mein Weltbild vom Trompete Spielen ziemlich auf den Kopf gestellt, doch ich wusste von Anfang an, dass ich zu ihm gehen musste, wenn ich mit Trompete weiterkommen wollte.

R.: Hattest du anfangs Schwierigkeiten im Bezug auf kulturelle Unterschiede und das neue Umfeld in der Schweiz?
Jennifer: Ich wechselte 2005 nach Basel. Geplant war nur ein Erasmusjahr, aber es war sehr schnell klar, dass ich bleiben würde. Die Musikakademie Basel ist sehr international, deshalb war ich anfänglich nicht mit so vielen Schweizern in Kontakt. Ich fühlte mich sehr wohl und konnte mir gut vorstellen, dort längere Zeit zu bleiben. Mit der Zeit konnte ich feststellen, dass es sehr wohl große Unterschiede (vor allem in der Mentalität) gab. Spätestens als ich meinen ersten Musikverein in der Nähe von Basel als Kapellmeisterin übernahm, musste ich mich sehr umgewöhnen. Die Schweizer sind wie man so schön im Volksmund sagt, ein eher langsames Volk. Sie brauchen einfach doppelt so lang, um warm zu werden, im Gegensatz zu uns Österreichern. Wenn ich einen Schritt auf sie zugemacht habe, haben sie sicherheitshalber einen nach hinten gemacht. Wenn man das einmal verstanden hat, stellt man sich darauf ein und es macht vieles einfacher.

R.: War für dich der Studienabschluss vor zwei Jahren dann doch etwas Besonderes, obwohl du schon eine Stelle in Aussicht hattest?
Jennifer: Ich denke, jeder Abschuss ist etwas Besonderes, egal ob mit oder ohne Job. 2010 habe ich meinen Master in Pädagogik abgeschlossen und war gleichzeitig in diesem Jahr Praktikantin im Sinfonieorchester Biel und im Berner Sinfonieorchester. Es war ein wahnsinnig stressiges Jahr. Das Angebot vom Berner Sinfonieorchester kam nur wenige Wochen vor meinem Abschluss. Sie waren anscheinend so zufrieden mit meinen Leistungen, dass sie mir einen Jahresaushilfsvertrag (Vollvertrag) anboten, also eine richtige Stelle. Das gleiche Spiel wiederholte sich im nächsten Jahr. Somit verbringe ich schon die 3. Spielzeit in einem wunderbaren Orchester mit unglaublich lieben Menschen.

R.: Obwohl du im Jahr nur ein paar Tage in der Veitsch verbringst, bist du trotzdem noch aktives Mitglied der WK, seit fast schon 20 Jahren, und wirkst bei einigen Auftritten mit. Siehst du dich noch als fixen Bestandteil dieses Klangkörpers?
Jennifer: Natürlich bin ich noch aktives Mitglied! Bis jetzt haben sich immer einige Möglichkeiten zum Mitspielen

geboten, auch wenn ich nicht oft zu Hause bin. Es macht immer großen Spaß, die Menschen wieder zu sehen, und auch immer wieder neue kennen zu lernen. Wie gesagt, ist die WK Veitsch so etwas wie meine zweite Familie, sie gehört einfach dazu.

R.: Was verbindest du mit Heimat?

Jennifer: Heimat ist für mich in erster Linie dort, wo meine Familie ist. Da ich schon sehr früh von zu Hause wegging, haben sich fast keine alten Kontakte gehalten. Und wenn ich dann für ein paar Tage zu Hause bin, ist es mir am Wichtigsten viel Zeit mit meiner Familie zu verbringen. Heimat ist für mich auch dort, wo ich mich zu Hause fühle. Demnach könnte man sagen, Basel ist für mich zu einer zweiten Heimat geworden.

R.: Danke für das Gespräch!

Hannes Haider studierte Bass-Tuba und Instrumental- und Gesangspädagogik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Graz. 1995 Sponsion zum „Magister artium".
Zuerst Substitut (Aushilfe) an der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern stieß er 1997 zum Grazer Symphonischen Orchester, ab 2002 „Recreation – Großes Orchester Graz". Der Leiter der Musikschule Mariazell spielt auch bei Graz Chamber Brass und dem Klangforum Wien.

Redaktion: Hannes, was hat dich dazu bewogen ein Musikinstrument zu erlernen?

Hannes Haider: Zwischen meinem zehnten und vierzehnten Lebensjahr habe ich versucht die Gitarre zu erlernen. Aber nach 2, nein warte, 2 1/2 Lehrern merkte ich, dass es doch nicht das Richtige ist. Als dann 1981 Ing. Friedrich Rath Kapellmeister der Werkskapelle Veitsch wurde, und einen Tubisten suchte, bekam ich das Instrument, ohne dass ich es vorher richtig gekannt hatte, so zusagen „umgehängt."

R.: Wie waren für dich die Anfänge bei der Werkskapelle Veitsch und inwiefern haben sie deinen weiteren musikalischen Werdegang beeinflusst?

Hannes: Von musikalischer Beeinflussung kann man nicht wirklich sprechen, eher von menschlicher. In erster Linie fühlte ich mich bei dieser Truppe sehr wohl und es war einfach eine Gaudi mit den Musikkollegen. Einige hatten die Angewohnheit, immer wieder „blöde Meldungen zu schieben", was natürlich sehr auflockernd war. Natürlich war ich aber auch stolz, als ich meine Bergmannstracht erhielt und das erste Mal mit ihr öffentlich auftreten durfte. Obwohl ich jetzt meist mit „Lederhosenkapellen" spiele, sehne ich mich immer noch nach der viel praktischeren „Schwarzen".

R.: Nach deiner Matura am BG/BRG Mürzzuschlag hast du dich dazu entschlossen, dein Hobby zum Beruf zu machen. Warum?

Hannes: Ursprünglich wollte ich ja Meteorologe werden. Am Anfang der 7. Klasse Gymnasium musste man zwischen den beiden Fächern Bildnerische Erziehung und Musik wählen. Da ich gerne zeichnete und mich die Malerei sehr interessierte und unser damaliger Musiklehrer alles andere als motivierend war, wollte ich den Musikunterricht meiden. Mein damaliger Tubalehrer, Friedrich Rath, redete mir die ganze Aktion aber sofort aus und argumentierte,

dass, wenn ich Musik studieren wolle, der weitere Musikunterricht unbedingt nötig sei. Glücklicherweise bekam ich dann in der 7. und 8. Klasse mit Toni Brückner einen tollen Musiklehrer, bei dem ich dann auch maturierte. In dieser Zeit ging dann das Erlernen der Tuba so gut voran, dass die Meteorologie immer mehr in den Hintergrund trat.

R.: Lief nach deiner bestandenen Aufnahmeprüfung an der Musikuniversität Graz alles wie geplant, oder hattest du auch mit Tiefs, ja sogar Krisen zu kämpfen?
Hannes: Ironischerweise begann mein Studium gleich mit einer größeren Krise. Wenn man aus einem kleinen Ort wie der Veitsch kommt und in Mürzzuschlag die Schule besucht, spielt sich die musikalische Welt vorwiegend dazwischen ab. Als ich 1985 nach Graz kam, lernte ich anfangs einen Tubisten kennen, der 2 Jahre jünger war als ich und bereits 2 Jahre an der Uni Unterricht erhielt und mich, sowie zahlreiche gleichaltrige Studenten in Grund und Boden spielte. Also entschloss ich mich, mein Übepensum im Laufe des ersten Studienjahres von einer Stunde auf 6 Stunden (!) am Tag zu erhöhen (Die Ensemble- und Orchesterproben nicht mitgezählt). Dies zog ich dann ziemlich rigoros bis 1990 durch. 1990/1991 machte ich in Baltimore (USA) ein Auslandsstudienjahr, das nochmals zahlreiche Bereicherungen brachte und mich als Tubist konkurrenzfähig machte. 1992 durfte ich dann beim Gustav-Mahler-Jugendorchester mitspielen und 1993 sogar ein Solokonzert im Grazer Stefaniensaal spielen, begleitet vom Orchester der Musikuniversität Graz. Ab 1994 war ich dann auch als Substitut (Aushilfe) im Orchester der Wiener Staatsoper, Wiener Philharmonikern und in weiteren Wiener Ensembles tätig.

R.: Du bist seit über 10 Jahren als Musikschulleiter in Mariazell beschäftigt, lebst in Mürzzuschlag, spielst seit 1997 bei „Recreation – Großes Orchester Graz“ und beim Blechbläserquintett „Graz Chamber Brass“. Wie schaffst du es, dich für alle Bereiche gleichermaßen zu motivieren?
Hannes: Mich dazu motivieren? (lacht) – In erster Linie ist es für mich die Abwechslung, die es so interessant macht. Wenn ich jetzt in ein paar Minuten mit dem Orchester im Stefaniensaal (Graz) auftrete, macht mich das genau so glücklich, wie die Tatsache, dass ich morgen früh in die Direktion der Musikschule fahren werde, um alle Sachen, die sich über das Wochenende aufgestaut haben, wieder abzuarbeiten. Genauso glücklich macht es mich, mit netten „Graz Chamber Brass“-Kollegen im Ensemble zu konzertieren oder Schülern die Freude am Musizieren zu vermitteln. Ich brauche mich nicht zu motivieren. Es kommt von selbst, weil ich alle Dinge gerne mach. :)

R.: Wenn es dein knappes Zeitmanagement zulässt, wirkst du gelegentlich auch noch bei Auftritten der Werkskapelle Veitsch mit. Für dich eine Zeit der Entspannung oder „Pflichterfüllung“, nachdem du hier aufgewachsen bist?
Hannes: Ich würde sagen weder noch. Zeit der Entspannung ist es nicht so sehr, weil ich fürs Probengehen kaum Zeit habe und mich deshalb bei Konzerten doch einigermaßen auf die Noten konzentrieren muss. Ich spiele aber gerne und freiwillig mit und freue mich dabei alte Kollegen und Freunde von früher wieder zu treffen, um mit ihnen gemeinsam musizieren und reden zu können.

R.: Danke für das Interview!

Ausübende Mitglieder im Jubiläumsjahr 2012

„An der Spitze“

V. l.: Kapellmeister Erwin Tauder, Stabführer Christian Gletthofer, Obmann Andreas Karger

Ausschuss

1. Reihe v. l.: Anke Fraiß, Martina Fladl, Erwin Tauder, Christian Gletthofer, Andreas Karger, Franz Grojer, Siegfried Preiß, Christine Tauder, Nicola Tauder
2. Reihe v. l.: Hubert Kleinhofer, Florian Pflanzl, Stefan Weichlbauer, Florian Tahsler, Bernd Grojer, Andreas Voit, Herbert Lichtscheid, Romana Boiger
3. Reihe v.l.: Marcus Weberhofer, Markus Geierhofer, Thomas Spolenak, Christof Höfler

Ehrenmitglieder

V. l.: Dr. Heinz Kopp, Bgm. Erwin Dissauer, ZBRV Roland Rabensteiner

„1. Reihe“

V. l.: Marketenderin Gertrude Fuchsbichler, Stabführer Christian Gletthofer, Marketenderin Ursula Rabensteiner

Flöten

V. l.: Anke Fraiß,
Romana Boiger

Nicht am Bild:
Alexandra Grabenhofer

Schlagzeug

V. l.: Hubert Kleinhofer,
Michael Hofbauer,
Christian Gletthofer

Nicht am Bild:
Christian Meisterl

Posaunen

V. l.: Nicola Tauder, Georg Tauder

Tuben

V. l.: Hannes Haider, Christian Tösch, Manfred Preiß, Christine Tauder

Klarinetten

V. l.: Thomas Spolenak, Andreas Voit, Andreas Karger, Herbert Lichtscheid, Siegfried Preiß, Martina Fladl, Julia Pecovnik

Nicht am Bild: Jennifer Fraiß, Jörg Preiß

Flügelhörner

V. l.: Elke Terler, Markus Fuchsbichler, Jennifer Tauder

Tenorhorn/Bariton

V. l.: Alfred Fuchsbichler, Franz Grojer, Bernd Grojer, Stefan Weichlbauer

Saxophone

V. l.: Florian Tahsler, Andreas Karger, Bianca Koppelhuber, Sebastian Scheikl, Christof Höfler

Hörner

V. l.: Martin Scheikl, Wolfgang Pitter, Johanna Scheikl, Anja Zimmer, Sylvio Pitter, Marcus Weberhofer

Trompeten

V. l.: Markus Geierhofer, Florian Pflanzl, Michelle Rabensteiner, Markus Weichlbauer, Dominik Fuchsbichler

Nicht am Bild: Stefan Märzendorfer

Die Werkskapelle Veitsch im Jubiläumsjahr 2012

RHI: Weltmarktführer in der Feuerfesttechnologie

Wir sind seit über 175 Jahren der führende Hersteller von keramischen Feuerfestprodukten für industrielle Hochtemperaturprozesse.

Weltweit schätzen und vertrauen führende Stahl-, Glas-, Zement-, und Nichteisenmetalle-Produzenten auf die Qualität der Produkte und Serviceleistungen von RHI.

www.rhi-ag.com EXCELLENCE IN REFRACTORIES RHI

Vereinsmitglieder der Werkskapelle Veitsch

Die Werkskapelle Veitsch besteht aus Mitgliedern unterschiedlichster Art, die sich nun mit einem kurzen Steckbrief näher vorstellen werden:

Romana
BOIGER, MSC

Bekleidungswartin
24 Jahre
Mathematikerin
Beitritt: 2002

Instrumente: Querflöte, Piccolo
Hobbys neben der WK: Sport, Lesen

Siegfried
PREISS

Beirat
77 Jahre
Pensionist
Beitritt: 1949

Instrument: Klarinette
Hobbys neben der WK: Schifahren, Alm gehen

Anke
FRAISS

Jugendreferentin
18 Jahre
Maturantin
Beitritt: 2006

Instrument: Querflöte
Hobbys neben der WK: Radfahren, Laufen, Schifahren

Thomas
SPOLENAK

Stabführer-Stv.
25 Jahre
Militärmusiker
Beitritt: 2004

Instrument: Klarinette
Hobbys neben der WK: Autofahren

uniwashen Sie schon?

uniwash Mitterdorf, Grazer-Straße

www.uniwash.at

Herzliche Gratulation zum
110-jährigen Bestehen der
Werkskapelle Veitsch

uniwash®
self service

© ETA TECHNIK AG, LI - 9496 Balzers

Andreas VOIT

Notenarchivar-Stv.

22 Jahre
Student
Beitritt: 2010

Instrument: Klarinette
Hobbys neben der WK: Tischlerei, Instrumentenbau

Julia PECOVNIK

16 Jahre
Schülerin
Beitritt: 2008

Instrument: Klarintette
Hobbys neben der WK: Schwimmen, Radfahren, Einkaufen

Herbert LICHTSCHEID

Beirat

74 Jahre
Pensionist
Beitritt: 2005

Instrument: Klarinette
Hobbys neben der WK: Radfahren, Schifahren, Gärtnerei

Christof HÖFLER

Rechnungsprüfer

19 Jahre
Präsenzdiener (Militärmusik Steiermark)
Beitritt: 2003

Instrument: Alt-Saxophon
Hobby neben der WK: Tennisspielen

Martina FLADL

Obmann-Stv.

26 Jahre
Konditorin
Beitritt: 1997

Instrument: Klarinette
Hobby neben der WK: „Mein Beruf ist mein Hobby“

Bianca KOPPELHUBER

25 Jahre
Zerspannungstechnikerin
Beitritt: 2012

Instrument: Alt-Saxophon
Hobbys neben der WK: Wandern gehen, Fotografieren

Basler
Versicherungen

Gabriele Fließer

Versicherungsfachfrau

Mehlstübl 4, 8663 Veitsch

Tel.: 0664/300 41 24 oder 03856/3229

e-mail: gabriele.fliesser@basler.co.at

Wir machen Sie sicherer.

Sebastian
SCHEIKL

16 Jahre
Schüler
Beitritt: 2006

Instrument: Alt-Saxophon
Hobbys neben der WK: Fortgehen, Freunde treffen

Ing. Markus
FUCHSBICHLER

24 Jahre
Angestellter
Beitritt: 2001

Instrument: Flügelhorn
Hobbys neben der WK: Berg gehen, Schitouren gehen

Florian
TAHSLER

EDV-Referent
21 Jahre
IT-Techniker
Beitritt: 2005

Instrument: Tenor-Saxophon
Hobbys neben der WK: Feuerwehr, Cyberspace

Dipl.-Päd. Elke
TERLER

29 Jahre
Lehrerein
Beitritt: 2006

Instrument: Flügelhorn
Hobby neben der WK: Schifahren

Andreas
KARGER

Obmann
23 Jahre
Student
Beitritt: 2000

Instrumente: Klarinette, Bariton-Saxophon
Hobbys neben der WK: Schützenverein, Gitarre spielen

Jennifer
TAUDER, MA

27 Jahre
Orchestermusikerin, Musikpädagogin
Beitritt: 1993

Instrumente: Flügelhorn, Trompete
Hobby neben der WK: Musik, Musik, Musik

blatt + blüte Baumann

Hochzeits- und Trauerfloristik
Grabpflege, Geschenke, ...

8663 Dorf-Veitsch · Kleinveitschstraße 2
Tel. 0699/10871201

Mo. Di. Mi. Fr: 8-12 und 15-18 Uhr. Do: 8-12 Uhr. Sa: 8-12 Uhr

Raiffeisenbank
Mittleres Mürztal

Ordinationszeiten:
Mo 8.30 – 12.30 Uhr
Di 15.00 – 19.00 Uhr
Mi 8.30 – 13.30 Uhr
Do 15.00 – 19.00 Uhr
Fr 8.30 – 11.30 Uhr

Dr. Markus Matlschwaiger
Arzt für Allgemeinmedizin
Facharzt für Anästhesie und Intensivmedizin / Notarzt

A-8662 Mitterdorf, Rosenweg 2, Tel.: 03858 2625, Fax: 03858 2625-4
Mobil: 0664 2516082, dr.matlschwaiger@medway.at

Carl-Beel-Gasse 4
8663 Veitsch
Tel. 03856/2306

DER KULINARISCHE RASTPLATZ
NEBEN DEM PILGERKREUZ

BUFFET
INGRID
FRÜHBAUER

PILGER KREUZ

KREUZECK
TEL. 0699 17060661
8663 VEITSCH

Markus
GEIERHOFER

Instrumentenwart-Stv.

37 Jahre
Chemielaborant
Beitritt: 1988

Instrumente: Trompete, Flügelhorn
Hobbys neben der WK: Laufen, Klettern

Markus
WEICHLBAUER

15 Jahre
Schüler
Beitritt: 2009

Instrument: Trompete
Hobbys neben der WK: Fußballspielen

Florian
PFLANZL

EDV-Referent

22 Jahre
Technischer Angestellter
Beitritt: 2002

Instrument: Trompete
Hobby neben der WK: Fußball

Michelle
RABENSTEINER

14 Jahre
Schülerin
Beitritt: 2009

Instrument: Trompete
Hobbys neben der WK: Familienmusik, Shopping

Dominik
FUCHSBICHLER

15 Jahre
Schüler
Beitritt: 2009

Instrument: Trompete
Hobbys neben der WK: Harmonika spielen, Schifahren

Marcus
WEBERHOFER

Kapellmeister-Stv., Jugendreferent

21 Jahre
Student
Beitritt: 2003

Instrument: Waldhorn
Hobbys neben der WK: Literatur, Geschichte

Elektroinstallationen Gravuren Beschilderungen
elektro KRUG
03856 / 30 210
Kleinveitschstrasse 4 8663 Veitsch
Elektro VIVOT GmbH
Kommunikationselektronik ZÖCHLING
SAT TV Elektrogeräte Service

Musik-Instrumentenhaus
A. Grießl
Blasinstrumenten-Fachwerkstätte und Handel
Wienerstraße 235
A-8051 Graz
Tel: +43(0)316/68 10 01
Fax: +43(0)316/68 10 01-4
musikhaus@griessl.at
www.griessl.at
Komplette Ausrüstung für:
Musikschüler
Bands
Solisten
Musikkapellen
Hobby- und Berufsmusiker
Wir bieten:
Alle Spitzenmarken und sämtliches Zubehör für den anspruchsvollen Musiker sowie Mietkauf und Instrumentenversicherung

freizeitmarketing
Veitsch!
einfach alpenhaft!
Klein-Veitsch-Str. 2
8663 Veitsch
Tel.: 0699 / 17 3856 17
www.veitsch.at

Restaurant
Cafe-Pub Mauzi
Täglich Mittagsmenüs mit Suppe und Salatbuffet
Spezialitäten der Saison
Hausgemachte Torten
Eisspezialitäten
Warme Küche von 11.00 - 21.00 Uhr
Mittwoch Ruhetag
Monika Pollerus
Obere Hauptstr. 14, 8663 Veitsch, Tel.: 03856/2824

Sylvio
PITTER

19 Jahre
Fertigteilhausbauer
Beitritt: 2003

Instrument: Waldhorn
Hobbys neben der WK: Brauchtum, Perchtenverein

Johanna
SCHEIKL

14 Jahre
Schülerin
Beitritt: 2009

Instrument: Waldhorn
Hobby neben der WK: Einkaufen

Wolfgang
PITTER

44 Jahre
Schlosser
Beitritt: 1989

Instrument: Waldhorn
Hobbys neben der WK: Familie, Traktorfahren

DI Dr. Martin
SCHEIKL

45 Jahre
Kaufmännischer Angestellter
Beitritt: 1989

Instrument: Waldhorn
Hobbys neben der WK: Laufen, Golfen, Schifahren

Anja
ZIMMER

14 Jahre
Schülerin
Beitritt: 2009

Instrument: Waldhorn
Hobbys neben der WK: Fortgehen, Einkaufen

Alfred
FUCHSBICHLER

46 Jahre
Tischler
Beitritt: 1982

Instrument: Tenorhorn
Hobbys neben der WK: Figl-fahren, Schifahren

GEBÄCK Monika

03856 / 31 65

Klein-Veitsch-Straße 8
8663 Veitsch

1882
Hans Woschner
Maß-Salon für Herren und Damen Herrenausstatter
orig. Bergkittel und Trachten

A-8700 Leoben, Waasenstr. 11
Tel+Fax 03842-23169 Mobiltel 0664-2139247
E-Mail:Hans.Woschner@aon.at

Dr. Alfred Kleinrath
Arzt für Allgemeinmedizin

Rote-Kreuz Straße 5, A-8664 Veitsch
Telefon 03856/2085 oder 2277
Telefax 03856/20 85-5

Öffnungszeiten:
Täglich ab 10 Uhr
Ruhetag: Mittwoch
Donnerstag
ab 14 Uhr geöffnet
Tel. 0676/3535761

Ortsparteiobmann Gemeindekassier

Erwin Fraiß

Habergraben 1
8663 Veitsch

Bernd
GROJER

Kassier (Finanzreferent)-Stv.

19 Jahre
Elektrobetriebstechniker
Beitritt: 2006

Instrument: Tenorhorn
Hobby neben der WK: Tennisspielen

Franz
GROJER

Kassier (Finanzreferent)

50 Jahre
Schlosser
Beitritt: 1977

Instrument: Bariton
Hobby neben der WK: Motorradfahren (Harley)

Stefan
WEICHLBAUER

Instrumentenwart

19 Jahre
Elektrobetriebstechniker
Beitritt: 2006

Instrument: Bariton
Hobby neben der WK: Fitnessstudio gehen

Georg
TAUDER

24 Jahre
Elektrobetriebstechniker
Beitritt: 1996

Instrument: Posaune
Hobby neben der WK: Haus bauen

Nicola
TAUDER

Bekleidungswartin-Stv.

19 Jahre
Angestellte
Beitritt: 2003

Instrument: Posaune
Hobbys neben der WK: Lesen, Wandern

Manfred
PREISS

52 Jahre
Pensionist
Beitritt: 1997

Instrumente: Tuba, E-Bass
Hobby neben der WK: Sport

MUSIK RICHTER
email:musik-richter@aon.at
FAX 03858/3817-4
• 8662 MITTERDORF • TELEFON 03858 / 3817 •

Rund um die Uhr gut betreut!
Seniorenzentrum Veitsch
Dr. Bathelt Siedlung 6, 8664 Veitsch
Tel.: 03856/61873, Fax DW 15
haus-veitsch@stmk.volkshilfe.at
volkshilfe.
STEIERMARK
Gemeinnützige Betriebs GmbH

www.jufa.eu
JUFA Gästehaus Veitsch
• Hallenbad
• Sauna- & Relaxbereich
• gemütliches Café mit Sonnenterrasse
• **NEU:** Rad- & E-Bike-Verleih

veitsch@jufa.eu
Tel.: +43 (0)5/7083-350, immer top informiert: **www.jufa.eu**

Institut
für nichtinvasive Cardiologie & Hypertonie
Prim. Dr. Erich Schaflingr
alle Kassen
Rosenweg 2, 8662 Mitterdorf
Tel.: 03858/32888
Ordination: Mo. bis Do. ab 14.00 h
Tel. Terminvereinb.: Mo. bis Fr. von 8.00 bis 11.30 h

zur heiligen APOTHEKE BARBARA

Mag. pharm. Elisabeth **Ofner**
8662 Mitterdorf
Grazer Straße 69
Ihre Gesundheit - unser Anliegen

Gasthaus
"Veitschtal-Wirt"
Pä. Alfred Seitinger
Untere Hauptstrasse 4, 8663 Veitsch
Tel. 03856/2234
Dienstag Ruhetag

Christine TAUDER

Schriftführerin-Stv.

50 Jahre
In Ausbildung zur Sozialbetreuerin für Behindertenarbeit
Beitritt: 2004

Instrument: Tuba
Hobbys neben der WK: Familie, Autofahren

Mag. Hannes HAIDER

44 Jahre
Musikschulleiter, Musikpädagoge
Beitritt: 1983

Instrument: Tuba
Hobby neben der WK: Sport

Michael HOFBAUER

16 Jahre
Maurerlehrling
Beitritt: 2012

Instrument: Schlagzeug
Hobbys neben der WK: Fortgehen, Berg gehen, Sport

Hubert KLEINHOFER

Notenarchivar

41 Jahre
Zimmermann
Beitritt: 2010

Instrument: Schlagzeug
Hobby neben der WK: Schifahren

Erwin TAUDER

Kapellmeister

52 Jahre
Werksmeister für Elektrotechnik und Hüttenmeister
Beitritt: 1974

Instrumente: Flügelhorn, Trompete
Hobbys neben der WK: Schifahren, Klettern, Opern- und Konzertbesuche

Christian GLETTHOFER

Stabführer

30 Jahre
Installateur
Beitritt: 1992

Instrument: Schlagzeug
Hobby neben der WK: Schifahren

Engelbert Zangl Ges.m.b.H.

- Transporte aller Art
- Sand u. Schottergewinnung
- Erdbewegung
- Humuslieferung
- Steinbruch

Schrölzstraße 15, 8662 Mitterdorf, www.zangl.at
Tel.: 0 38 58 / 25 47, Fax: 0 38 58 / 25 87, email: office@zangl.at

A-8662 Mitterdorf im Mürztal
Tel.: 03858 / 23 17
e-mail: sporthaus-thonhofer@speed.at
www.sporthaus-thonhofer.com

Sporthaus THONHOFER

Die Marktgemeinde Veitsch
gratuliert der
Werkskapelle Veitsch
zum 110-jährigen Bestehen
herzlichst.

In aufrichtiger
Verbundenheit

Bürgermeister
Erwin Dissauer

Gasthof "Zur Post"

Eva Glethofer

Schmelzgasse 1
8663 VEITSCH

Tel.: 03856/2275
Donnerstag Ruhetag

KOMPETENT

Druckservice
Muttenthaler GmbH
Ihr persönlicher Verlag

Gertrude FUCHSBICHLER

Marketenderin

51 Jahre
Küchengehilfin
Beitritt: 2010

Hobbys neben der WK: Familie, Sport

Ursula RABENSTEINER

Marketenderin

35 Jahre
Einzelhandelskauffrau
Beitritt: 2010

Hobbys neben der WK: Familie, Familienmusik, Wandern gehen

Roland RABENSTEINER

Ehrenmitglied

41 Jahre
Betriebselektriker
Beitritt: 2007

Instrument: Klarinette
Hobbys neben der WK: Oldtimer-Traktorfahren, Familienmusik

Ing. Johannes JAVERNIK

Präsident

46 Jahre
Kaufmann
Beitritt: 2012

Hobbys neben der WK: Schitouren gehen, Segeln

Mag. Dr. Heinz KOPP

Ehrenmitglied

58 Jahre
Chemiker
Beitritt: 2006

Hobbys neben der WK: Radfahren, Literatur

Dipl.-Päd. Erwin DISSAUER

Ehrenmitglied

63 Jahre
Bürgermeister, Hauptschuldirektor i.R.
Beitritt: 2002

Hobby neben der WK: Inzwischen Golfen

D A N K E S C H Ö N

Wir bedanken uns bei all unseren

Freunden, Gönnern und unterstützenden Mitgliedern.

Find us on Facebook

http://www.facebook.com/groups/wk.veitsch/
www.werkskapelle-veitsch.at

I m p r e s s u m

Herausgeber: Werkskapelle Veitsch, Klein-Veitsch-Straße 6, 8663 Veitsch
Für den Inhalt verantwortlich: Obmann Andreas Karger, Kapellmeister Erwin Tauder
Redaktion: Florian Pflanzl, Florian Tahsler, Marcus Weberhofer
Vielen Dank an unseren ehemaligen Obmann Ing. Otto Maierhofer für seine Mithilfe!
Fotos: Foto Puntigam - Kindberg, Herbert Podbressnik, Archiv WK Veitsch, Privat
Konzeption, Produktion und Anzeigenverwaltung: Druckservice Muttenthaler GmbH, Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon 07416/504-0*

Pilgerkreuz
am Veitscher Ölberg

Das größte begehbare Holzkreuz der Welt.

Als Zeichen für den Frieden und der Verständigung der Völker.

Moderne Architektur und künstlerische Gestaltung, prägen den Platz an dem man Gott ein Stück näher ist. Erleben Sie in aller Ruhe ein Meisterwerk in Gottes freier Natur.

Ernst
Rechberger

Gas - Sanitär
Heizung
Energieberatung

8662 Mitterdorf/M.
Tel. 0 38 58 / 3780
Fax 0 38 58 / 3780-4
office@rechbergerernst.at